

Nätürlicher Kunst der Astronomei, des weitberümpften M. Johannem Königspergers, kurtzer Begriff. Von natürlichem Influss der Gestirn, Planeten, und XII Zeychen etc. Was einem jedem dabei zuwissen fürderlich sei, sich also darnach in der Natur nötigen Übungen zuhalten hab, mit einem beigelegten Kalender. Und was dazu dienlich nach anzeyg Registers dem Kalender nachgsetzt / [Joannes Regiomontanus].

Contributors

Regiomontanus, Joannes, 1436-1476.
Kloss, Georg Franz Burkhard, 1787-1854

Publication/Creation

Getruckt zu Strassburg : Bei Christian Egenohphen für den Ersamen Paulum Götzen ..., 1529.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/juxuebvv>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



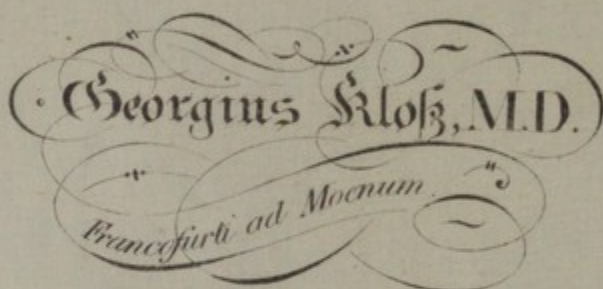
Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

5402 / B

N. v

15/m

By Johann Müller Regimentskammer



- G. 553. -

S **A**türlicher kunst der
 Astronomiei/ Des weitberümpften M.
 Johannen Künigspersgers/ kurzer begriff. Von natürs
 lichem influß der Gestirn/ Planeten/ vnd XII. Zeychen zc.
 Was einem jedē dabei zuwissen fürderlich sei/ Sich also darnach in der Na
 tur nötigen übungen zuhalten hab/ Mit einem beigelegten Kalender/ vnd
 was dazü dienlich/ nach anzeyg Registers dem Kalender nachgesetzt.



gedruckt zu Straßburg/ Im M. D. XXIX. iar.

gt an gegen der lincken handt zu
 beginn zal/ Darnach die heiligen tage/ auff
 weyden tag ein ieder gelegen ist/ Vnd zum allerzsten die No
 buchstaben/ daraus man/ in welchem Zeychenn der Mon
 sei/ vñ dabei die aderleß sampt anderm mehr/ erlernē kan.



Ienner hat xxxj. Tag.

Der Tag hat VIII. stund.
 Die nacht hat XVI. stund.

* Diß Zeychenn bedeutet die ver
 worffenen tag/ in welchen mann nüt
 anfaben soll.

	A	† Beschneidung Christi	*	a
viii	b	Sant Steffans achter		b
xvi	c	Sant Johans achter	*	c
	d	Der kindlin achter.		d
v	e	Simon bischoff	*	e
	f	† Der heiligen dreikünig tag		f
xiii	g	Isidorus bischoff	*	g
ij	A	Erhart bischoff		A
	b	Lucianus bischoff	† Die Son geht in Wasserman	
x	c	Paulus einsidel		c
xviii	d	Johannes babst		d
vii	e	Gorgonius martere.		e
^	f	† Der .xx. tag.		f
xv	g	Felix marterer		g
	A	Maurus abt		A
iiii	b	Marcellus babst		b
xii	c	Anthonus abt		c
xi	d	Prisca iungfraw		d
i	e	Martha iungfraw		e
			f	fabiā

i	f	Fabian vñ Sebastian marterer	r
ii	g	Agnes iungfraw	v
viij	A	Vincentius marterer	u
	b	Emerentiana iungfraw	e
vi	c	Timotheus apostel	y
xiiij	d	Paulus bekerung	* s
iii	e	Policarpus bischoff	z
	f	Johannes Chrysostomus	p
xi	g	Agnes iungfraw	a
	A	Valentin Bischoff	b
xix	b	Constantinus marterer	c
viii	c	Cyrus vnd Johannes	d

In disem Monat soll man nit lassen / noch keinē tranck
 nemen / Wan sol aber gūten weissen wein trincken / Du
 solt dich hūten vor enten fleysch / Aber alles ander fleysch
 mag man wol essen on allen schadenn. Alle fisch seind ge-
 sundt zū essen / on allein groppen / hecht / die seind in disem
 Monat vngesund / Vnd solt dich hūten vor zorn.

In dem Jenner laufft die Son in den Wasserman / ant
 xi. tag. Würde dan ein kind geborn in Saturnus stund
 Das wūrdt ein grob / treg mensch / neidig / geizig / lāmig /
 erstochen / erhangen / vnglückhaft in allen dingen. Der
 mensch wūrdt bald krank / vñnd hat vil vnreiner hitz an
 jm / vñd wūlet gern in der erden / vñd ist ein arbeyt seliger
 mensch.

Im Waßrer magst zur ader lan /
 On die schinbeyn / solt stercken than
 Die dewend krafft / artzney / bei zeit
 Solt schwen / pflanzen / har beschneid.



Vnd ist der tag x. stund lang.
Die nacht viii. stund.

* Disß Zeychen bedeut die verworfenentag / in welchen man nüt anfa-
hen soll.

	d	Brigitta Jungfraw	e
xvi	e	Marie Liechtmess	f
<u>xvii</u>	f	Blasius bischoff vnd marterer	* g
x	g	Gilbertus beichtiger	h
xiii	A	Agatha iungfraw	i
	b	Dorothea iungfraw	k
ii	c	Helena iungfraw	l
<u>xv</u>	d	Paulus bischoff	* m
xviii	e	Apolonia iungfraw	n
	f	Scolastica iungfra.	o
vi	g	Desiderius bischoff	p
	A	Damianus marter.	q
xv	b	Castor marterer.	r
xiii	c	Valentinus bischoff.	s
	d	Crato marterer.	t
xii	e	Juliana iungfraw	* u
<u>x</u>	f	Römulus marterer	v
i	g	Damasius marterer	* w
ix	A	Maximilla iungfraw	x
	b	Gaius babst	y
xviii	c	Hilarius babst	z
vi	d	Sant Peters stülfeir	a
	e	Zenos bischoff	b
xvii	f	Matthias zwölffbot	c



Die son geht
in die fisch.

iii	g	Walpurg ein iungfraw	b
vi	A	Nestor bischoff	c
	b	Fortunatus bischoff	d
xix	c	Julianus marterer	e

In disem Monat sol man auff dem daumen lassen / vnd
 Iman mag wol tränck einnemen. Wan soll schweyßba-
 den vnd guten wein trincken.

In Hornung laufft die Sonn in die Fische am v. tage.
 Würde dan ein kind geboren in Jupiters stund / Der sel-
 big mensch wirt weltweise vnd vernünfftig / legt aber die
 selb vernunfft übel an / vnd gibt leib vnd seel vmb das zeit-
 lich güt / wie es jm werden mag / mit wüchern / mit rauben
 abziehen mitt listen / Kan sich aus einem falschen hertzen
 freuntlich erzeygen / ist eines hohen radts / vnd stirbt gern
 gehlingen.

Und fuß ist diß ein mittelläß /
 Purgirn mit pilluln / baden gmeß
 Har kürzen / wunden schneiden güt /
 Schw / pflantz / arbeyt in feures glüt.

a iij



Mertz hat xxx. Tag.

Vnd hat der tag XIII. stund.

Die nacht hat X. stund.

* Dis Zeychen bedeut die verworff
ne tag / in welchen man nit anfahen
soll.

	d	Albinus bischoff	f
viii	e	Simplicius bischoff	* g
	f	Küngund keyserin	h
xvi	g	Adrian marterer	* i
v	A	Equitius abt	* k
xiii	b	Fridolinus beichtiger	* l
ii	c	Perpetua vñ Felicit.	Die Son geht m
	d	Philenonis diacon	in Wider n
x	e	Vierzig ritter	o
	f	Alexader vñ Gaius	p
xviii	g	Gumbertus bischoff	q
vii	A	Gregorius babst	r
	b	Macedonius priester	s
xv	c	Zacharias babst	t
iiii	d	Longinus ritter	* v
	e	Ciriacus marterer	u
xii	f	Gertrud iungfraw vnd martererin	* x
i	g	Alexandrinus bischoff	* y
	A	Cristina iungfraw	* z
ix	b	Gutbrecht marterer	a
xvii	c	Benedictus abt	b
vi	d	Lopitius abt	
	e	Victorianus marterer	
xiiii	f	Pigmenius bischoff	



g

	g	Marie verkündung
iiij	a	Castalus marterer
	b	Rupertus bischoff
vj	c	Secundus marterer
	d	Eustachius abt
vij	e	Quintin marterer
viii	f	Guido abt

c
d
e
f
g
h
i

In disem Monat soll man nit lassen/ noch keynē tranck
Inemen/ Süsse ding soll man essen vnd trinckenn. Es ist
auch güt wasser baden/ vnd schweyßbaden in disem Mo-
nat fast gesund. Du solt kein kōl essen/ dan es fület den
magen vnd bringet gar böse kelte. Ab boleyen soll man
trincken/ das ist den augen gar gesundt.

In Wertzen laufft die son in Wider am vj. tage/ Wür-
de dan ein kindt geboren in Martis stund/ das gewinēt
rot/ dick/ kraußhar/ vnd ist gehzornig/ feurin vnd böß/
Sein natur ist rauben vnd breñen/ stechen/ morden/ hen-
cken/ All bößheit treibt er mitt gewalt/ vnd man muß jm
übersehen vonn seiner bösen natur wegen/ ist nit güt an
jm/ Stirbt eins bösen Todes/ als ein wütender hund.

Schweyßbad/ vnd laß/ doch nit zum haupt/
Die an sich ziehend krafft erlaubt
Zu stercken ist/ gürgel vnd spei/
Räuch vnden auff/ kürz nāgel frei.



April hat xxx. Tage.

Vnd hat der Tag viiiij. stund
Die nacht v. stund.

* Disß Zeychenn weist dir die vers
worffenen tage / darinnen man nüt
anfahen soll.

	g	Quintianus marterer		e
xvi	A	Balbina ein iungfraw		l
	b	Venantius bischoff		m
v	c	Ambrosius bischoff		n
xiij	d	Theodosia iungfraw	*	o
ij	e	Celestinus babst	*	p
x	f	Timotheus marterer	*	q
	g	Maria Egyptiaca ¶ Dieson geht	*	r
ix	A	Siben iungfrawen inden Stier.	*	s
	b	Julius Babst	*	t
vij	c	Philippus bischoff		v
	d	Leo babst		u
xv	e	Eufemia iungfraw		y
iiii	f	Tiburtius vñ Valer.		z
	g	Olimpiades		a
xii	A	Calixtus marterer		b
xi	b	Petrus Leuit		c
	c	Eustorgius puester		d
ix	d	Simeon marterer		e
xviii	e	Genesius marterer	*	f
vii	f	Fortunatus bischoff		g
	g	Sothetus marterer		
xvi	A	¶ Sant Jörg ritter		
	b	Adalbernus bischoff		



iii	c	¶ Marcus Euangelist
vi	d	Cletus vnd Marcellus
	e	Albanasius marterer
xix	f	Vitalis marterer
	g	Petrus marterer
viii	A	Quintinus Bischoff

S
b
i
t
l
m

In diesem Monat soll man lassen zu der Median / vnd frisch fleysch essen. Man mag auch wol tranck nemenn / der sein bedarff. Du solt dich auch sonderlich hüten vor schweinenn fleysch / dan es ist nimer süchtiger dan in diesem Monat / Vnd in dem nachgehnden Meyen so ist kalb fleysch gesunder.

In dem Aprullen lauffet die Sonn in den Stier an dem xviij. tag. Würde dan ein kind geboren in der stund Veneris / das selbig kind wirt fast vnkeusch / vn ist fast vnfruchtbar. Ist es ein megtlin / so ist es zu fürchten es werde zu einer thorechten frawen / wan die selben kind seind kalter natur / vnd haben zu niemand kein rechtelich / vnd geben ein vmb den andern.

Behaltend krafft im Stier sterck /
Layren vnd das gürgeln merck.
Entwenen / nâgel bschneiden güt /
Des gleich wer schwen / pflantzen thüt.

b



Meybat xxxj. Tage.

Der Tag hat xvj. stund.

Die Nacht hat viij. stund.

* Diß Zeychen bedeut die ver-
worffnen tage/in welchen man nit
anfahen sol.

	b	Philip vnd Jacob zwölffboten	n
xvj	c	Sigismundus König	o
v	d	Des heiligen Creutzes findung	* p
xvij	e	florian ein marterer	q
ij	f	Gothart Bischoff	r
	g	Joannes vor der latinischen pforren	s
x	A	Domicilla marteriñ	* s
	b	Stanislaus Bischoff	t
xviii	c	Erhebung Nicolai	v
vij	d	Gordian Epimachus	u
	e	Amertinus beich.	x
xv	f	Nereus vñ Pangra.	y
	g	Servatius Bischoff	z
iiii	A	Bonifatius Babst	* a
xii	b	Sophia Jungfraw	b
xix	c	Pontius marterer	* c
i	d	Isidorus marterer	d
xix	e	Peregrinus Bischoff	* e
	f	Potentiana Jungfraw	f
xvi	g	Bernardus Beichtiger	g
	A	Valens bischoff	h
xiii	b	Helena keyserin	i
	c	Desiderius bischoff	* d
x	d	Dominicus erhebung	e



iiij	e	Urban Babst
v	f	Beda Priester
vi	g	Johannes babst
vii	A	German bischoff
viii	b	Maximian bischoff
ix	c	Fidis Jungfraw
x	d	Petronella Jungfraw

*

l
m
n
o
p
q

In disem Monat soll mann zu der leberen lassen / vnnnd
tränck einnemen / vund frū wasser trincken / vnnnd den
wein mischen / vnd kein hauptfleyschessen. In dem Mey
en soll man zu den adern lassen.

In dem Meyen laufft die Son in den Zwilling / an dem
xij. tag. Würde dan ein kind geboren in der stund Mer
curij / das würdt ein meyster in welcherley handtierung er
lerner / vnd das selb mensch das geboren wirdt in den stun
den Mercurij / ist eins leichten gemüts / vñ vnsteter wort /
Wan seine sū seind jm beweglich als der lufft / vnd gewins
net kind genüg.

Im Zwilling sterck die dewend krafft /
In all metall treib kauffmanschaft /
Im feur arbeyten magstu wol /
Fah an was lang zeit weren soll.

b ij



Der Brachmon hat xxx. Tag.

Der tag hat xviii. stund.

Dienacht hat vj. stund.

* Diß Zeychenn weist dir die vers
worffnen tag/ in welchen man nüt an
fahen soll.

	e	Nicomedes marterer.	t
v	f	Marcellus vnd Petrus	s
xviiij	g	Erasmus Bischoff	f
ij	A	Cirinus ein Bischoff	t
	b	Bonifacius Babst	v
x	c	Benignus Priester	u
xviii	d	Lucianus Bischoff	y
	e	Nedardus Bischoff	y
vij	f	Primus vñ Feliciāus	z
	g	Onofrius ein fidel	z
xv	A	Barnabas apostel	a
iiiiij	b	Basilidis vñ Cirin	a
	c	Anthonus abt	b
xij	d	Felicola iungfraw	c
	e	Vitus vñ Mo. mar.	d
i	f	Aurelianus Bisch.	e
ix	g	Paula Jungfraw	f
xviij	A	Marcus vnd Marcellianus marterer	g
	b	Gernasius vnd Prothasius	h
vj	c	Regina iungfraw	i
xviij	d	Albanus Bischoff vnd marterer	k
	e	Die zehen tausent marterer	l
iiiiij	f	Edeltraut iungfraw	m
xi	g	Johannes der Teuffer	n

Die Sonn
geht in Krebs.



A. Elos

	21	Elogius Bischoff vnd marterer	o
xix	b	Johannes vnd Paulus	p
	c	Die sibenschläffer	q
viii	d	Leo Babst	r
	e	Peter vnd Paulus zwölff botten	s
xvi	f	Sant Paulus gedechtnus	s

In disem Monat sol mā nit lassen/ Man sol lattich aus
 Lessig nüchtern essen / wasser nüchteren trincken / Vnnd
 man sol ab Salbeyen/ Rautten vnnd Boleyen trincken/
 vnnd holderblüß essen. Es ist güt baden / vnd iunge hüs-
 ner vnd ferlin essen.

In dem Brachmonat laufft die Sonn in Krebs am xij.
 tag. Würde dan ein kindt geboren inn den stunden des
 Mones/ das würdt vnstet/ vnd laßt sich niemandes meys-
 steren/ Es bringt sich selbst vmb / Kompt selten zü rechtē
 alter. Des Krebs stunden seind nit glückhafftig in zeit-
 lichen dingen. Sie sterben auch gern in der iugent/ vnnd
 haben tuncle augen vnd schilhen gern / Ir arthem schme-
 ckt in als ein mosiges Erdtreich/ vnd sind gern siech/ vnd
 haben krumme hüfft.

Im Krebs ist's mittel/on die brust/
 Daran nit laß/ Magst baden suß/
 Purgir mit latwerg/schw vnd pflantz/
 Die langen nägel laß nit ganz.

b iij



Heumonath hat xxxj. Tag.

Der Tag hat xvi. stund.

Dienacht hat viij. stund.

* Disz Zeychen bedeutet die ver-
worffenen tage / in welchen man nüt
anfahen sol.

v	g	Sant Diebolt	*	f
	A	Marie heymfuchung		s
xiiij	b	Sant Thomas erhebung.		t
ij	c	Valricus bischoff		v
x	d	Tranquillus marterer	*	u
	e	Petrus vnd Paulus achter		y
xviii	f	Wilibaldus bischoff		y
vij	g	Kilian vnd sein gesellen	*	z
	A	Unser frauen achter		z
xv	b	Felicitas witwe		a
	c	Pius babst		a
iiii	d	Heinrich keyser		b
xii	e	Margret Jungfr.	*	c
x	f	Jocas bischoff		d
	g	Der Apostel reylung		e
ix	A	Maternus bischoff	*	f
	b	Alexius beichtiger		g
xvii	c	Arnolphus bischoff	*	h
vi	d	Iusta vnd Rufina.	*	i
	e	Joseph der gerecht		k
xiiii	f	Arbogast bischoff		l
iii	g	Maria magdalena	*	m
	A	Appollinaris marterer		n
xi	b	Cristina iungfraw		o



c

	c	¶ Sant Jacob zwölffbot	p
xix	d	Sant Anna Marie mütter	q
xij	e	Nazarius vnd Celsus	r
	f	Panthaleon marterer	s
xvi	g	Beatrix vnd Maria iungfrawen	t
	A	Abdon vnd Sennen.	v
v	b	Germanus bischoff	

In disem Monat soll man nit lassen/ vnnnd keyn tranck
nemen/ Wan soll brun wasser trincken. Ruten/ Steyn
brechen vnd garben sol man essen. Ab boley vnnnd wermüt
soll man trincken.

In dem Hewmonat laufft die Soñ in den Löwenn/ am
xiiij. tag. Würde dan ein kind geboren inn der stund der
Sonnen. Das kind wirt ein haupt über alle seine freund/
würdt zū hohen ehren erwelt/ es sei ein knab oder megtlin/
es würdt schön von antlitz vnd warhafft/ klüg von sinnen
vnd manlich/ heys von natur/ vnd reyn von gemüt/ hört
nit gern schwache ding/ wirdt milt/ vnd thüt niemand vn
recht/ heylet nit gern so er wundt ist/ vnd bedarff wol gewū
nen gūt.

Im Lewen an sich ziehend krafft
Solt stercken/ Treib all kauffmanschafft/
Im feur arbeyt/ Langwirig ding
Fah an/ Die negel kürtz bering.



Augstmonat hat xxx. Tag.

Der Tag hat viiiij. stund.

Die Nacht hat .x. stund.

* Disß Zeychen bedeut die verworfenen Tag/in welchen man nit anfa-
hen soll.

viiiij	c	Sant Peters Kettenfeir	* u
ij	d	Steffanus Babst	v
	e	Sant Steffans findung	y
x	f	Iustinus Beichtiger	z
viij	g	Oswaldus künig	a
	A	Sixtus ein Babst	b
vij	b	Affra martirerin	* c
	c	Ciriacus martirer	d
xv	d	Romanus martirer	e
iiiiij	e	Laurentius mar.	f
	f	Tiburtius Valeria	g
xij	g	Clara Jungfraw	h
	A	ypolitus vñ sein gsel.	i
j	b	Eusebius Beichtiger	k
ix	c	Unser lieben frawen himelfart.	l
viij	d	Rochus martirer	m
	e	Laurentius achter	n
vj	f	Agapitus martirer	* o
viij	g	Ludonius Bischoff	p
	A	Bernhardus Apt	* q
iiij	b	Anastasiu martirer	r
xj	c	Timotheus Apostel	s
	d	Archilaus Bischoff	f
xix	e	Bartholomeus ein Zwölffbot	Lus



	f	Ludouicus künig	
viii	g	Seuerinus marterer	
	A	Ruffus vnd Gebhardus	
xvj	b	Augustinus bischoff	
v	c	Johannes enthauptig. Adolphus	*
	d	Felix vnd Adauctus	*
xiii	e	Paulinus bischoff	

In diesem Monat soll man kein tranck nemen/ vnnnd nit
 barfuß gehn/ vnd kein bier noch mett trincken/ aber gü-
 ten wein soll man trinckenn. Man soll auch trincken ab-
 boleyen vnd wermüt. Salbeyen soll man stossen/ vñ das
 safft durch ein tüchlin dringen/ vnd das nüchtern trinckē
 ist gar gut.

In dem Augst läuft die Son in die Jungfraw am xiii
 tag. Würde dan ein kindt geboren in der stund Mercur-
 rij/ es sei weib oder man/ Das kindt würde vnfruchtbar/
 tugenthafft vnd meysterlich in allen künsten/ wüdt ein
 geystlich mensch/ gibt gern vmb gots willen. Es ist böß bei
 schlaffen so der Mon in der Jungfrawen ist/ vnd verleurt
 ein iungfraw iren magthumb/ Es were zu fürchtenn das
 sie nimmer fruchtbar würde.

Behaltend krafft sterck/ kindt entwen-
 In der Jungfrawen/ zacker gehn/
 Gut sehwen/ pflanzen/ Alchimei
 Im feur/ die nâgel kûrtz dabei.



Herbstmon hat xxxj. Tag.

Der tag hat XII. stund.

Die nacht hat XII. stund.

* Disz Zeychen bedeutet die vers
worffne tag/in welchen man nüt an
fahenn sol.

ij	f	Egidius abt	*	z
ii	g	Anthonijs marterer		z
iii	A	Mansuetus bischoff	*	a
iiii	b	Serapia iungfraw		b
v	c	Marcellus marterer		c
vi	d	Magnus beichtiger	Die Son geht in die Wag.	d
vii	e	Regina iungfraw		e
viii	f	Marie geburt		f
ix	g	Gorgonius marter.		g
x	A	Sostonis vñ Victor.		h
xi	b	Prothus vñ Jacinct.		i
xii	c	Sirus vñ Euentius		k
xiii	d	Unser frawē dreisigst		l
xiiii	e	Erhebūg des hel.†.		m
xv	f	Nicodemus marter.		n
xvi	g	Luci Gemniani		n
xvii	A	Lampertus bischoff	*	p
xviii	b	Januarins bischoff		q
xix	c	Quirinus beichtiger		r
xx	d	Eustachius marterer	*	s
xxi	e	Mattheus zwölffbot vñ Euangelist	*	s
xxii	f	Mauritius vnd seine gsellen		t
xxiii	g	Tecla iungfraw		v
xxiiii				viiij



viii	a	Rupertus bischoff	u
	b	Cleophas ein iunger Christi	v
xvi	c	Ciprianus marterer	y
	d	Cosman vnd Damian	z
v	e	Wentzlaus künig	a
xiii	f	Michael erengel	b
ii	g	Jeronymus priester	c

In disem Monat mag man wol essen alle ding. Geysen
vnd schäffen milch sol man nüchtern essen vnd trincken/
ist gar gesunt/Wers bedarff mag aderlassen/Hüt dich
vorseßig.

In Herbstmon laufft die Son in die Wag am XIII. ta
ge/Würde dan ein kindt geboren in Venus stund/würt
vnkeusch/vnd legt allen seinen fleiß darauff/Vermag es
solichs nit an güte/so stilet es/vnd wirt gleich der Wag in
den lufft gehencket.

Die Wag erwelt zur aderleß
vnd lenden/dewend krafft gemess
Zustercken/bad/artznei/cristir/
Schw/pflantz/das har vnd nâgel bschir.

c ij



Weinmonbat

xxxj. Tage.

Der Tag hat x. stund.

Die Nacht hat xiii. stund.

* Diß Zeychen bedeut die verworff
nen tag/in denen man nit anfabenn
sell.

	A	Remigius bischoff	b
iiij	b	Leodigarius bischoff	c
v	c	Simplicius vnd Seruilus	d
viiij	d	Franciscus beichtiger	e
vij	e	Crispus vnd Gaius	f
	f	Fidis iungfraw	g
xi	g	Marcus babst	h
xiiij	A	Demetrius marter.	i
	b	Dionisius vñ sing sel.	k
xviij	c	Hereon vñ sing sel.	l
	d	Vedast vñ Eustasi.	m
ii	e	Maximiliãus mar.	n
ix	f	Colomanus marter.	o
xvi	g	Calixtus babst	p
	A	Aurelia iungfraw	q
xiiij	b	Gallus abt	r
xv	c	Florentinus bischoff	s
xviii	d	Lucas Euangelist	t
iii	e	Januarius bischoff	u
	f	Maximinus marterer	v
x	g	Die eylfftrausent iungfrawen	w
xvii	A	Seuerus bischoff	x
	b	Seuerinus bischoff	y
xix	c	Vitalis marterer	z

Die Son geht
in Scorpio.



*

*

d Cris

	d	Crispinus vnd Crispinianus	z
xxi	e	Affra bekerung	2
v	f	Sabina iungfraw	a
	g	Simon vnd Judas zwölffboten	b
xiii	A	Narciscus bischoff	c
ij	b	Cenobius marterer	d
v	c	Wolfgangus bischoff	e

In disem Monat sol man lassen vnd trüblin essen/vñ
 most trincken/geysen vnd schäffen milch/baden/träckt
 nemen/vnd auff den achslen schrepffen ist güt für das ge
 sücht/vnd das grien in lenden / Rindtfleisch soltu mei
 den/schweinens auch nit fast gesundt.

In Weinmonat laufft die Son in Scorpion am xiiij.
 tag. Wirdt dan ein kindt geboren in Martis stunde/
 das wirdt ein zorniger mensch/spöttig/geitzig/fressig/
 leugt was er sagt/rümet sich seiner boßheit/vnd hat ein
 schwartz/heßlich angesicht/schilht etwan/sihet niemans
 gern dan seins gleichen/lacht nit dan etwa einr boßheit/
 ist im wol mit vnglück.

Der Scorpion ist mittel leß/
 Baden/artzneien/nit vergesse
 In tranck/Cristir/reuch vnden auff/
 Die negel bschneid/kein kleyder kauff.



Wintermon hat xxx. Tage.

Der Tag hat viii. stund.

Die nacht hat xv. stund.

* Diß Zeychen bedeutet die ver-
worffnen tag / in welchen man nüt
anfahen sol.

	d	Aller heiligen tag.	f
xviii	e	Aller selen tag.	g
	f	Theophilus vnd Vitalis	h
vii	g	Agricola ein martererin	i
xv	A	Malachias bischoff	k
	b	Leonardus beichtiger	l
iiii	c	Florentius bischoff	m
xii	d	Vier gekrönten. * Son geht inn	n
x	e	Theodorus marter.	o
i	f	Martinus babst	p
	g	Martinus bisch.	q
ix	A	Cunibertus bischoff	r
xvii	b	Brictius bischoff	s
vi	c	Gumbertus bisch.	t
	d	Serapia iungfraw	* u
xiiii	e	Othmar apt	v
	f	Amandus bischoff	w
iii	g	Esitiuſ ritter vnd marterer.	* x
xi	A	Elisabeth witwe	y
	b	Pontianus babst	z
xix	c	Maria im tempel	a
viii	d	Cecilia iungfraw	p
	e	Clemens babst.	a
			xvi



xvi	f	Chrisogonus martirer.
	g	Katherina jungfraw
v	A	Conradus bischoff
xiii	b	Virgilius bischoff
ij	c	Vitalis martirer
	d	Saturninus martir
x	e	Andreas zwölffbot

b
c
d
e
f
g

In disem Monat soll mann zu der haupt ader lassen/
vnd zu der leber adern/ist nit gut baden/Hüt dich vor
vntuschheit vnd übriger füllerei.

In Wintermonat laufft die Son in den Schützen/
Am xiiij. tag. Würde dan ein kindt geboren in Jupi-
ters stund/wirdt weise/vernünfftig/sihet gern gauckel-
werck/gibet gern den farenden leuten/Sein gab ist sub-
til/mit aller weißheit/Er ist ein gütter herz vnd kauff-
man vnd weiser lere.

Die an sich ziehend krafft der Schütz
Heyst stercken/Ader lassen nütz/
Vnd diech/Schweyßbad/vnd wunden schneid.
Das hat kürz ab/im feur arbeit.

c iiij



Christmon hat xxxj. Tag.

Der Tag hat VIII. stund.

Die nacht hat XVI. stund.

* Dißzeychen bedeutet die ver-
worffnen tage/in welchen man nüt
anfahen soll.

	f	Longinus marterer	i
xviij	g	Jouiniana iungfraw	l
vij	A	Cassianus marterer	m
	b	Barbara iungfraw	n
xv	c	Crispina iungfraw	o
iiii	d	Nicolaus bischoff	p
	e	Echarius marterer	q
xij	f	Empfäng Marie	r
	g	Joachim mari. vat.	s
i	A	Welchiades babst	t
ix	b	Damasius babst	u
xviij	c	Epima. Alexand	v
	d	Lucia Stilia Jost.	w
xj	e	Nicasius marterer	x
xiiii	f	Valerius bischoff.	y
	g	Ananias Azarias vñ Misael	z
iii	A	Ignatius bischoff	a
	b	Wunibaldus priester	b
xj	c	Nemesius marterer	c
xix	d	Gratianus bischoff	d
	e	Thomas zwölffbot	e
viii	f	Theodosia iungfraw	f
	g	Regina iungfraw	g
xvj	A	Der Christ abendt	
v	b	Der heilig Christag	



c

	c	Sant Steffans tag		
xiiij	d	Johannes zwölffbot vnd Euangelist		h
xij	e	Der Kindlin tag		i
x	f	Thomas bischoff		k
	g	Dauid künig		l
xviii	A	Siluester babst		m
				n

In diesem Monat sol man nit badenn / Zu allen adern
Ists gut lassen / Schweinen fleysch ist gesund vnd gut.

Im Wintermon laufft die Son inn den steinbock am
Zwölfften tag. Wirt dan ein kindt geboren in Satur-
nus stund / das wirdt vngestalt / lang beyn vnnnd knie / rot
fuß vnd zehen / lang finger vnd krumb / ist genäschig vnd
karg / vn bettet gern / fastet mehr vō karcheyt dan durch
gots willen / ist alweg traurig / sagt von erschrockenen bö-
sen dingenn / hüt sich vor schaden wo er mag. Er ist auch
gut rachtung zu machen / vnnnd irrung ab zu stellenn. Der
steynbock ist zu vergleicht der Erden.

Im steinbock sterck behaltend krafft /
In schwerer wahr übkaußmanschaft /
Gut schwen / pflanzen / zacker gehn /
Zieh über landt / dein kind entwen.

Die Isäfelin zeygt an den Sontags büchstabenn / Die
guldin zal / vnd wochen zwischen Weihenachten vnnnd
Herren fastnacht. Wo zwen sontags büchstaben stehen /
bedeut ein schaltjar / Der erst wert biß vff s. Matthis tag
Der ander das iar vollend hinauß.

Die iarzal	Sontags	Guldin	Woche	übrs
Christi	büchstab.	zal	vor fast.	getag.
M.d. xxx.	b	xj	ix	i
M.d. xxxj.	a	xij	viii	
M.d. xxxij.	g f	xiiij	vj	vj

M.d.

Die Jarzal Christi	Sörags büchstab	Guldin zal	Wochen vor Fastnacht	übrige tag
M.d.xxxviii.	e	xviii	viii	iii
M.d.xxxvii.	d	xv	vii	ii
M.d.xxxvi.	c	xvi	vi	i
M.d.xxxv.	b a	xvii	v	
M.d.xxxviii.	g	xviii	vi	v
M.d.xxxvii.	f	xv	v	iii
M.d.xxxvi.	e	xvi	vii	ii
M.d.xl.	d c	xvii	v	i
M.d.xli.	b	xviii	vii	
M.d.xlii.	a	xv	viii	v
M.d.xliii.	g	xvi	v	v
M.d.xliiii.	f e	xvii	vii	ii
M.d.xlv.	d	xviii	v	i
M.d.xlvi.	c	xv	v	
M.d.xlvii.	b	xvi	vii	v
M.d.xlviii.	a g	xvii	v	iii
M.d.xlix.	f	xviii	vii	ii
M.d.l.	e	xv	viii	i
M.d.li.	d	xvi	v	
M.d.lii.	c b	xvii	vii	v
M.d.liii.	a	xviii	v	iii
M.d.liiii.	g	xv	v	ii
M.d.lv.	f	xvi	vii	i
M.d.lvi.	e d	xvii	viii	v
M.d.lvii.	c	xviii	v	iii
M.d.lviii.	b	xv	v	ii
M.d.lviii.	d	xvi	vii	i
M.d.lvi.	g f	xvii	viii	v
M.d.lvi.	e	xviii	v	iii
M.d.lvi.	d	xv	vi	ii
M.d.lvi.	c	xvi	viii	i

No

M.d

1564.	b	a	7	7	i
1565.	g		8	9	6
1566.	f		9	8	5
1567.	e		10	6	4
1568.	d	c	11	9	3
1569.	b		12	8	1
1570.	a		13	6	0
1571.	g		14	9	6
1572.	f	e	15	7	5
1573.	d		16	5	3
1574.	c		17	8	2
1575.	b		18	7	1
1576.	a	g	19	10	0
1577.	f		1	7	5
1578.	e		2	6	4
1579.	d		3	9	3
1580.	c	b	4	7	2
1581.	a		5	6	0
1582.	g		6	8	6
1583.	f		7	6	5
1584.	e	d	8	9	4
1585.	c		9	8	2
1586.	b		10	7	1
1587.	a		11	9	0
1588.	g	f	12	7	6
1589.	e		13	6	4
1590.	d		14	9	4
1591.	c		15	7	2
1592.	b	a	16	6	1
1593.	g		17	8	6
1594.	f		18	6	5

In nachgehender Tafel zefindē in welchem Zeychen der Mon sei/ daruß die
 Alderleß erlernet wirt/ so nim oben ab die guldin zal des jars/ vnnnd stracke
 darunder her ab den büchſtaben daruff der tag iſt/ zur lincē hant dz zeyche.

Die guldinzal.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Wider	y	n	c	v	l	p	s	h	z	p	e	u	m	a	s	i	z	q	f	
Gut	z	o	d	u	m	a	s	i	z	q	f	y	n	b	r	t	k	p	r	g
Gut	z	p	e	y	n	b	r	t	k	p	r	g	y	o	c	v	l	a	s	h
Stier	p	q	f	y	o	c	o	l	a	s	h	z	p	d	u	m	b	s	i	k
Böf	a	r	g	z	p	d	u	m	b	s	i	z	q	e	y	n	c	t	k	
Swillig	b	s	h	z	q	e	y	n	c	t	k	p	r	f	y	o	d	v	l	
Böf	c	s	i	p	r	f	y	o	d	v	l	a	s	g	z	p	e	u	m	
Krebs	d	t	k	a	s	g	z	p	e	u	m	b	s	h	z	q	f	a	n	
Mittel	e	v	l	b	s	h	z	q	f	y	n	c	t	i	p	r	g	y	o	
Lew	f	u	m	c	t	i	p	r	g	y	o	d	v	t	a	s	h	z	p	
Böf	g	y	n	d	v	t	a	s	h	z	p	e	u	l	h	s	i	z	q	
Böf	h	y	o	e	u	l	b	s	i	z	q	f	y	m	c	t	k	p	r	
Jugfr.	i	z	p	f	y	m	c	t	k	p	r	g	y	n	d	v	l	a	s	
Mittel	k	z	q	g	y	n	d	v	l	a	s	h	z	o	e	u	m	b	s	
Wag	l	p	r	h	z	o	e	u	m	b	s	i	z	p	f	y	n	c	t	
Gut	m	a	s	i	z	p	f	y	n	c	t	k	p	q	g	y	o	d	v	
Scorp.	n	b	s	t	p	q	g	y	o	d	v	l	a	r	h	z	p	e	u	
Mittel	o	c	t	l	a	r	h	z	p	e	u	m	b	s	i	z	q	f	y	
Schütz	p	d	v	m	b	s	i	z	q	f	y	n	c	s	t	p	r	g	y	
Gut	q	e	u	n	c	s	t	p	r	g	y	o	d	t	l	a	s	h	z	
Gut	r	f	y	o	d	t	l	a	s	h	z	p	e	v	m	b	s	i	z	
Stein.	s	g	y	p	e	v	m	b	s	i	z	q	f	u	n	c	t	k	p	
Böf	s	h	z	q	f	u	n	c	t	k	p	r	g	y	o	d	v	l	a	
Wasser.	t	i	z	r	g	y	o	d	v	l	a	s	h	y	p	e	u	m	b	
Gut	v	t	p	f	h	y	p	e	u	m	b	s	i	z	q	f	y	n	c	
Fisch	u	l	a	s	i	z	q	f	y	n	c	t	k	z	r	g	y	o	d	
Mittel	y	m	b	t	k	z	r	g	y	o	d	v	l	p	f	h	z	p	e	
Mittel	y	n	c	v	l	p	s	h	z	p	e	u	m	a	s	i	z	q	f	



Also

Also mitt grosser weißheyt hat Gott der Allmechtig die Erde in mitte des Firmaments gesetzet/ das die oberen Körper durch die bewegung / ire wirckung vnd einfluß haben auff die Erd/ vnd alle Creatur/ empfindlich vnd vnempfindlich/ vernünfftig vnd vnvernünfftig/ solcher wirckung vnd einfluß empfanglich vnd theylhafftig seien. Das aber die vernünfftig creatur/ das ist der mensch solcher wirckung war nemen vnd erkennen möge/ sich also nach Zeychen/zeit/ jar vnd tag zerrichten/ zehalten vnd wissen hab/ Ist Gott dem Allmechtigen zu lob vnd ehre/ den menschen zu gutem/ diß Büchlin fürgenommen/ das in sich jederman wol (wie volgt) zerrichten hat.

Register alles so nach Ordnung in
disem Büch begriffen.

- | | |
|------|--|
| I | Vonn des Erdtreichs vmbkreiß/ Regiment/
dicke vnd weite |
| II | Die größe einer Teutschen meilen. |
| III | Wie fern das gestirn von der Erden vnd ein je-
der Planet/sampt deren größe. |
| IIII | Außtheilung der Stunde. |
| V | Wann man das Jar anfahet. |
| VI | Von dem Schaltiar. |
| VII | Von dem Tag. |
| VIII | Tafel zu den stundē der Planeten tags vñ nacht |
| IX | Der Siben Planeten Natur/ Lauff/ Ire won-
gen in den xij. Zeychen/ vnd den menschen/ Na-
turren/ Was in jedes Planeten stund zu-
thun oder zu meiden sei. |
| X | Der Sonnen lauff durch die xij. Zeychen. |
| XI | Erscheinung der xij. Zeychen am Firmament. |
| XII | Heuser der xij. Zeychen/ vnd der Sonnen wir-
ckung in den selbigen. |

XIII	Canon was in jedem zeychen zu begiñen sei od nit.
XIII	Wie die Planeten regiren nach des Mons schein
	vnd wann sie schön/feucht oder naß wetter geben.
XV	Wie lang der Mondes nachts scheine.
XVI	Zukünfftig wetter aus des Mons gſtalt lernē.
XVII	Ein figur die vier zeite des Jars/vnd jeder ey-
	genschafft/ardt/monat/zeychen vnd wind an-
	Vonden vier zeiten des Jars. (zeygend.
XVIII	Vonden Winden.
XIX	Figur der Wind.
XX	Was die Wind sein.
XXI	Vonden vier Elementen Canon.
XXII	Vonden vier Complexionen der menschen.
XXIII	Vom Regiment der menschen.
XXIV	Wie man sich vor effens halten solle.
XXV	Vom leben der menschen in gemeyn.
XXVI	Von schlaffen.
XXVII	Von dem Purgiren.
XXVIII	Ordenung der Arznei.
XXIX	Ein gesund leer Auicenne. xxxi Von Baden.
XXX	Regiment der vij. Monat des Jars.
XXXI	Von Aderlassen.
XXXII	Gut laß tage.
XXXIII	Auslegung der adern.
xxxv	Die vij. Planeten vnd vij. zeychen der Aderleß.
xxxvi	Die jar in denen der mensch nach anzal seins al-
xxxvii	ters/eines jeden zufals/böses oder güttes/wie
	nach einfluß der gſtirne obgemelt/erwarten iſt.

End des Registers.

*

I Von des Erdtreichs vmb/

kreyß/ Regiment/ dicke vnd weite.

Die Astronomi mitt iren Instrumenten haben funden das ein staffel am himmel hat dcc. stadia/ Welcher eins hat xij. schrit/ vnd ieder schrit v. schüch. Seit aber nun ccclx. staden am himel/ so findt sichs das zweihundert tusent vnd zwei vñ fünffzig tusent stadia seind vmb des Erdtreichs vmbkreiß. Sie findenn auch mit künften der Geometrei das des Erdtrichs dicke hat achtzig tusent stadia/ vnd hundert vnd achtzig stadia/ vnd eins vnd ein halbs vnd ein drittheil eins stadiū. Seit aber viij. stadia thün j. meil/ als etlich Meyster sprechen/ so hat des Erdtreichs vmbkreiß/ ein vnd dreissig tausent vnd fünff hundert meil/ Vnnd des Erdtreichs dicke hat zehen tusent vnd zwey vnd zwentzig meil/ vnnnd ein wenig mehr. Aber die meilen sein kleyn/ Dañ nach der meynung bezeychnet ein staffel am himel sibem vnd achtzig meil/ vnd ein halbe/ Da findt sichs alles vnbetrüglich.

I Die kugel der Erden hat zwölff tausent liij. meil.

II Item/ Acht vnd zwentzig tusent/ achthundert gemeiner schüch/ machen ein teutsche meil.

III Wie ferz das gestirn von der Erden/ vnd ieder Planet/ sampt deren größe.

Vonder Erd biß an Himel des gestirns/ xv. tausent mal tausent/ zweihunderttausent/ xxxij. tausent/ dcccc. xxvij. meil.

Der Erst vnnnd höhest Planet vnder anderen ist im sibenden himmel/ vnd heyst Saturnus/ vnnnd ist xcix. mal grösser dan die gantze Erd/ Sein höhe von der Erde/ ist lxxv. tausent mal tausent/ ccclvij tusent/ fünffhundert.

en/vnd einen tag. Seit nun ein ieglich woch viij. tage hat/
hat man viij. Büchstaben gesetzt A b c d e f g. die sie be
deutten/ Vn im Schaltiar/darinn zween Büchstaben den
Sontag bedeuten/ Der erst wert von anfang des Jares
biß S. Mathis tag/ Der ander das jar vollend hinaus/
Wern aber der wochen gleich liij. also das kein tag überbli
eb/so bedeutte ein büchstab den Sontag alle jar.

VI

Von dem Schaltiar.

EIn Schaltiar hat CCCLXVI. tag/ein wenig minder/
Also haben die Lerer die vj. stunden zusammen geschla
gen biß vffs vierd jar/da werdens xxiiij. stunde/ die mach
en ein natürlichen tag/darumb schaltet man im vierdten
jar/ einen tag zü/ hat also eins tages mehr dan ein ander
jar. So man das Schaltiar nit hielte/vnderließ also die
vj. stunden/so beschehe es in dccxxvij. jarn/das der Weihe
nacht tag kem mitten im Sommer/vnd S. Johans des
Teuffers tag mitten im Winter. Auch verwandlen sich
etlich hochzeitliche fest/die weil wir gerad vj. stund nemen
zuden tagen/vñ es doch minder ist/ Etliche halten es sei
zwölff minuten minder/also verwandleten sich die fest in
v. jaren vmb 1. stund/ In CXX jaren vmb 1. tag/Also kem
es bei der Ordnung die man noch in der Christenheyt hat/
auch darzū das Weihenachten mitten im Sommer/vnd S.
Johans mitten im Winter kem/also verwandleten sich
auch die andere fest/ Solchs gschehe in ein vñ zwentzig tu
sent neunhundert vnd dreissig jaren. Wollen wir aber der
jrung on werden/so müssen wir in ie cxx. iarn ein Schalt
jar vnderwegen lassen/so bleibē die fest vnuerwandlet in
dem Jar/ Aber das ist verbotten/es geschehe dan durch
gemeyne Christenheyt/müssen wir also disen jrthū leidē.

VII

Von dem Tage.

Priester schafft fahrt den Tag an zū mittnacht/haltet
in biß wider mitnacht/ Die Kriechen fahē in morgens

A iiij

anso die Son auff geht/halten in biß wider zur selben zeit.
 Die Juden zu Vesper zeit. Die Heyden/wan die son
 vnder geht. Die Astronomi halten in von mittage an/
 biß wider mittag/ vnd darnach findt man den Neumon.

VIII **T**afel zu den stunden der Planeten tags vnnnd nacht.

* Zumercken das in disem Tafelin die stunden nach der Sonnen auff-
 gang gezelt werden/vnd nit der glockenstund nach/Dan die zeit/als lang
 die Sonn ob dem Erdrich ist (welchs aus eim Laßzedel oder sunst zewis-
 sen ist) müstu in XII teyl oder stunden teylen/es geß kurtze oder lange stü-
 den/nach dem es die zeit im Jar gibt / Vnnnd die übrige zeit biß wider zu d
 Sonnen auffgang/der nacht zugeben/auch in zwölff teyl/vnnnd also deine
 Rechnung machen. Als wan du am Sonntag gern wüßtest welcher Pla-
 net die erst stund nach der Sonnen auffgang regnierte/ so findstu die Son/
 vnd in der ersten nachstunden auff der andern seiten/den Jupiter/vnnnd
 so furt an/ wie volgt.

Grund bei Tage.	Sonn.	Venus.	Mercuri.	Mon.	Saturnus	Jupiter.	Mars.	Sonn.	Venus.	Mercuri.	Mon.	Saturnus	Jupiter.	Mars.
Sonntag.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Freitag.		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Mittwoch.			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Montag.	12			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Sambstag.	11	12			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Donnerstag.	10	11	12			1	2	3	4	5	6	7	8	9
Dinstag.	9	10	11	12			1	2	3	4	5	6	7	8
Grund bei Nacht.	Jupiter.	Mars.	Sonn.	Venus.	Mercuri.	Mon.	Saturnus	Jupiter.	Mars.	Sonn.	Venus.	Mercuri.	Mon.	Saturnus

IX **S**ienach volget der VII. Planeten Natur/Lauff/
 Irer stundenn eygenschafften/ ire wonungen in den vij.
 Zeychen des Himmels/vnnnd in dem menschen/ Des
 gleichen was in jedes Planeten stund zuthun
 oder zu meiden sei.

Von

Von dem Planeten Saturnus.



Saturnus ist der erst vnd oberst
Planet/ vñ natur kalt vñ truck
en/bezeychner der arbeit/vß dē far
ben d̄z schwarz/saur am gschmack.
Vß den tagen den sambstag/vñnd
nächte/dinstags nacht/Er laufft
so hoch am himel/dz er in xxx. iarn
v. tagen vñ vi. stundē durch die xij.
Zeychen laufft/ist in iedem Zeychē
dritthalb jar/Von wegen seiner hō
he sihet man in selten. Die Wag
ist sein erhōhung/darīn er grossen
gewalt hat/ Der steinbock vñ Was
ser man seine heuser.

Im Krebs/Lew vñ Wider hat er kein glück. Der Wis
der ist sein fall. In den stunden Saturni ist güt

Schwäreding kauffen vñ verkauffen/ als eisen/blei/
vñd allerley metall vñ schwer ertz/ schwär stein/ schwarz
gewand/Güt gärten bawē/weier graben/ertz graben/vñ
was in der erden zhandlen ist/güt sein feind mit list betrie
gen/grawethier reiten/als esel/roß vñ maulesel/güt al
lerley speiß einkauffen/güt sehwen vñ äcker bawen.

Nit güt arznei nemen/new kleyder schneiden noch an
legen/harbschneiden/geh in kein schiff/reyse nit über
felt/sich kein feind/mach keine he/wirff oder schuß niemā
nit ader laß/nit schrepff/Ist nit güt gleyd fordern noch ne
men/er geneußt sein nit/Wer in der stund krank würdt
ligt lang/stirbt zulezt/spricht Hipocrates. Es ist böß
mit grossen/besonders geystlichen Herren/handlen/mit
fischern/jägern vñ fründen/böß aufahen zebawē mau
werck/nit güt gesellschaft machen/weiber nemen/sie lebē
sunst in vnlieb. Ein kind gebozn in Saturnus stund.

Würdt ein treger/schweremütiger mensch/mit ein dünn
en bart/bleyher gelber farbe/dick/hart/schwarz haupt-
bar/Ist hochmütig/fahet vil an/richt nüt recht aus/wil
über ander leüt sein/wirt selten reich/wonet gern bei was-
sern/Ist von natur diebisch/reubisch/neidig vnnnd heßig/
ersticht gern/vnglückhafft in alln seinen sache/hat vil vn-
reyner hitz/wirdt schnell krank/zürnt nit leichtlich/hellt
lang zorn/seins güts vnmilt/lugēhafftig/hat tieffe/mör-
derische augen/ist vngern bei vil leutten/tregt schwarz
gern/grawet bald/ist kein frawen man/redt gern mit im
selbst/ist wol beredt/sibet gern vnder sich.

¶ So die Son im Christmon in Steinbock/oder im Jen-
ner in den Wasserman laufft/ist Saturnus vil krefftiger
in seinen stunden dan zu anderer zeit.

¶ Item so der Monnewirt in Saturnus stund/der sel-
big Monat wirdt fast kalt/vn das mehrertheil feucht.

¶ Saturnus hat am menschen innen das miltz/darüb so
artznei das miltz nit so es in Saturnus stund ist.

¶ Von dem Jupiter.



Jupiter der ander Planet/von na-
tur warm vnd feucht/bezeychnet
des güttē vnnnd rechten gerichtes/
fridlich/Au den farben das blaw/
aus den tagen den Donnerstag/vnd
nachtē Sontags nacht/süß am ge-
schmack. Jupiter stet nach Satur-
no aller höhest am himel/laufft xij
jar vor der Son/erfült sein lauff in
xij. jarn durch den Zodiacum/oder
xij. Zeychen/ist in ieglichem Zeychē
ein jar. Der Krebs ist sein erhö-
hung/darin er grossen gewalt hat.

Der schütz vn fisch sind seine heu-
ser/hat darin auch grossen gewalt.

Im Zwilling/ Jungfrawen vnd Steinbock hat er keinen gewalt/ Er fellt im Steinbock.

In den stunden Jupiters ist güt

Künig krönen/heyrat machen/kleyder schneiden vnnnd anlegen/güt allerley thier reitten/wandern/schwen/baß pflanzen/bew anfahren/Güt mit Künigen/Fürsten vnd geystlichen herren handlen vnnnd reden/Die stund bringet Kaufleuten gütten gewin in der substantz/güt gelt anlegē mit der wechsel handlen/besonder mit silber/güt zu schiff sitzen/ader lassen/frid machē/braune roß kauffen/Ist alles güt darin zu handlen was zur gerechtigkeit gehört.

Nit güt wafen kauffen/Hüt dich vor feur/Es ist nit güt tieffe grüben graben vñ in der erd vmbgehn/nit güt schaff vnd andere thier kauffen.

Ein kindt geboren in Jupiters stund.

Wirdt vernünfftig vñ weltweiß/legt aber sein vnüffe nit wol an/dañ er wagt leib vnd seel ans zeitlich/kan sich aus falschem hertzen früntlich gegen den leuten erzeygen/hat ein schön breyt angesicht/ein schlechte nasen/lang har/ist barmherzig/hat frawen heymlich lieb/hat frome leute lieb/haßt böse leute/kan güt radt geben/hat gerechtigkeit lieb/hat gern wolschmeckend ding/ist frölich/thut niemā nichts zu güt man bitte in dan ernstlich darumb/Hat all sein sachen heymlich/Er bedarff sich wol für zusehen das er nit gehling sterb. Wāns im wol geht so hilfft er dē leutē

Dise obberürte eygenschafft wircket Jupiter in seinen stunden krefftiglich so die Son in seinē heusern laufft/als im Hornūg in Vischen/im Wintermō im Schütze. Wān der Mon neu wirt in seiner stund/ist 8 halb monat truckē/das ander theyl fast windig.

Jupiter mit sampt dem Mars hat im menschen innen die lebern/Darumb hüt dich in jren stunden/artznei die leber nit.

Von dem Mars.



Mars ist der dritt Planet/ von natur heysß vñ truckē/ bezeych ner der heersart vñd krieg/ aus den farben rot/ bitter am gschmack/ vß den tagē den Dinstag/ vō den näch sten freitags nacht/ stet so hoch am himel das man in morgens vor der sonen sihet/ abends dar nach/ Der sterz Mars sihet Venus so gleich das sie nieman wol bei einander er kē kan/ Er erfüllt sein lauff durch Zodiacū in vij. jarn/ bleibt in iedem Zeychen zween monat. Der stein bock ist seiner erhöhung/ hat darin grossen gewalt/ auch im Wider vñd scorpion/ welche seine heuser sind. Mars hat keinen gwalt in der wag/ im stier/ noch minder im Krebs/ darin falt er.

In den stunden Martis ist gut Waffent kauffen/ geharnisch pferd kauffen/ vñ was zum krieg gehört/ gut harnisch anlegen vñd sich zum krieg be reyen/ wider die feind zū wasser vñ land handeln/ ist gut rot tuch/ rote roß kauffen/ vñd was sich zū rotem zeucht/ gut an zufahren vñd damit handeln.

In Martis stundē sein all anfang zū fürchten/ die stund ist alwegen unglückhafftig/ was darin angefangen würt gebirt traurigkēyt/ forcht/ schaden/ zū land mehr dan zū wasser/ Ist auch böß artzneien/ blüt lassen/ gsellschaft ma chen/ auch nit gut heyrat machen vñd beschliessen.

Ein kindt geborn in Martis stund

Gewinnet rot krauß har/ Ist gehzornig/ mit ein spitzi gen angesicht/ rot vñd schwarz vñder einander gemischt/ klein augen/ hat rote kernlin vñder dem angesicht/ ein ho be groß maul/ stet im mehrert heyls offen/ oder vor grim miger

miger bößheyt hart zugebissen / hat lange zeen / berümet
 sich seiner bößheit / ist spöttisch / fressig / leugt was er sagt /
 sihet nieman recht an / lacht feltē / dan so er ein bößheit vol
 bracht hat / Wo man leut bschedigt ist er bhend / allen geist
 lichen feind / ist vngern bei fromen / kleins mageren leibs /
 laßt nichts vngerochen / sein natur ist geneygt zū rauben /
 brennen / stechen / morden / hencken / vnd zū aller bößheyt /
 stirbt selten gūts tods . Sein haupt thut im oft wee / be
 gert vil zū weiben / mag doch kein lieb zū keiner habē / würt
 selten alt . Die stund Martis wirckt krefftiger im Mer
 tzen / so die Son im Wider / vnd im Weinmonat im Scor
 pion ist .

Wānder Mon neu oder der bruch würt in Mars stūd /
 wirt der Monat halb trucken / vñ halb zū feuchtigkeit ge
 neygt . Mars mit sampt Jupiter hat am menschen in
 die leber / Darumb artzney die leber nit in jren stunden .

Von der Sonnen.



Son ist der vierd Planet / von na
 tur mittelmessig heysß vñ truck
 en / bezeyhner der reichumb leiblich
 cher ding / verstentnus reynigkeyt /
 aus den farben das gelb / senfft aus
 dem geschmack / aus den tagen den
 Son tag / von den nächten Mit
 wochs nacht / Heyst darūb Sol / dz
 sie allein scheint für all andere stern
 odder scheint allein über alles das
 vff erdt reich ist / vnd laufft den tag
 für sich / so andere stern hinder sich .
 Ir gstalt vñ formierung ist feur in
 natur vnd kugelecht / acht mal als
 groß die erd / Gibt allen stern licht vñ Orient bis occidēt /
 Aber sie scheint durch den ganzen Zodiacum / erfüllt jren

laufft in einem jar/das macht ccclxx. tag/bleibt in iedem
zeychen xxx. tag vnd x. stund/ vnd so gradiern sie jren cir
kel in xxxviij. iarn. Wie die Son den ganzē tag ob dem erd
reich ist/ also scheint sie auch die ganze nacht vnder m erdt
reich/ Wan sie geht durch Aquilonē/ so macht sie vns lan
gen tag/ vnd Sommer/ Aber so sie gehet durch Austrum/ so
macht sie vns kurze tag/ vnd den Winter. Der Wider ist
jre erhöhung/ darin hat sie grossen gewalt/ vnd noch gröss
ern im Lewen/ der ist der Sonnen haus.

Die Son hat kein gewalt im Wasserman/ noch minder
in der Wag/ die ist jr fall/ hat darin kein glück.

In den stunden der Sonnen

So sie oberhalb der Erden/ ist gut mit Künigen/ Fürs
ten vnd grossen Herrn handeln vñ zeschaffen haben/ mit
Bischöffen/ äpten vñ Prelaten/ Gut Radthern erwelen/
gut waffen kauffen/ gelbe thier reitten/ jagen. Es ist gut
kauffen vnd mit gold handeln/ vnd mit allen gelb farben
dingen. Es ist nit gut mit Künigen vñ Herrn hād
len die weil die Son vnder der erden ist/ auch ist in jrer stū
den nit gut neu gewand anlegē/ ader lassen/ noch bew anfa
hen/ thier kauffen/ noch bei weiberen ligen. Wer in der
stund krank wirdt/ überkompt starck feber/ wirt vnkreff
tig/ hiez halber. Es ist nit gut artznei nemen/ vmb kauf
manschatz außziehen/ weiben/ noch gesellschaft machen.

Ein kindt geborn in der Sonen stund.

Wirdt ein haupt über alle seine freund/ zū hohen ehren
erwelt/ Es sei ein knab oder meidlin/ so wirdts schön von
angst/ warhafft vnd klüger sū/ hört vngern von schwä
chen dingen reden/ vnheylsam/ harecht an der brust/ milt
vnd ehrlicher gab/ bedarff wol gewinnen gut/ thut niemā
vnrecht/ ist gern bei grossen Herrn/ hat ein schönen bart/
künstreich/ gehzornig/ baldt vergessenn/ hat frawen lieb/
hast böse leut/ hat gern gütte kleyder/ hat ein grosse red/
ist

ist frölich.

Wan die Son im Augst im Lewen gehet / so wircket sie mit grösser krafft dan sunst im Jar.

Wan in der Sonnen stund das New wirdt / odder sein bruch / hastu im Somer ein dürre vnd heysse zeit / im Winter trucken vnd kalt biß zu end desselbigen Monats.

Die Son hat am menschen den magen / den soltu in jrer stund mit artzneien.

X. Der Sonnenlauff durch die XII. Zeychen.

Die xij. Zeychen / so die son in ein jar / durchlauffet der Mon in ein monat / bleibt in iedem dritthalben tag / köpt also in solchem lauff zu dem Zeychen darin die son ist / vnd mit dem vereint sie sich / so wirt dan der Mon inbrünstig / dan da endet sie jren lauff / Wan aber der Mon scheydet von der sonen xij. gradus / das gebürt am himel xij. meil / so fahet er an zu leuchten / vnd würdt gesehen / nimpt sein licht von der sonnen.

	Jenner		Wasserman.
	Hornung		Fisch
	Mertzen		Widder
	Aprillen		Stier
	Meyen		Zwilling
In	Brachmonat	laufft die	Krebs
dem	Hermonat	Son in	Lewen
	Augstmonat		Jungfrawen.
	Herbstmonat		Wag
	Weinmonat		Scorpion
	Wintermonat		Schützen
	Christmonat		Steinbock

*sol illuminat
lucem*

**XI. Erscheinung der xij. Zeychen am Firmament.
wie sie von den menschen gesehen werden.**

B ij

Widder Dchs Zwilling Krebs Lew Jungfraw

	*	*	*	*	*
*	*	*	*	*	*
*	*	*	*	*	*

Wag Scorpio Schütz Steinb. Wasser. Fisch.

*	*	*	*	*	*
**	*	*	*	*	*
*	*	*	*	*	*

XII.

Heuser der XII. Zeychen/vnd der Sonnen
wirkung in den selbigen. Vom Widder.



Widder ist das Erst Zeychen/ist heiß
trucken/feur natur/Orientisch/vnstet/
Cholericus/Mars tegliches haus/der
Söhnerhöhung/Saturnus falz.vñ
hat am menschen das haupt.

Wan die Soñ im Wider ist/so keinet
das Erdreich/wurtzlen vnd baum/die
bletter grünen/brünen vnd wasser bewe
gen sich/die leut sein mehr vnkeusch/die zeit wechselt die feu
chtigkeit des blüts/die vögel singen vff güt vertrauen d
arbeit des Erdreichs/künfftiger zeit vñ frucht des jars.

Soder Mondarin/ist mit güt reden/haupt artzneien
oder dazü lassen/zwagen/bartscheren/harbschneiden od
mit eisen berühren/ist böß purgatz nemen/dañ es gibts wi
der/gleich wie d Wider widerkewet/des gleich in allen wi
derkewenden zeychen/als Dchs vñ steinbock/So diß Zey
chen vñ Orient vff geht gibts warm zeit. Güt ist im wid
aderlassen vff den armē/doch nit zum haupt/güt wundē
schneiden/wandern naher Orient/botten senden/new ge
wandt anschneiden vñ anlegen/von d ehe reden frid mach
en/aber nit bschliessen biß der Moñ in ein fest Zeychen köpt
als Dchs/Lew/Wasserman/Scorpio/Güt im feur arbei
ten/

ten/schweyßbadē/negel bschneidē/reñen stechē/krieg stiftē/
tē/specerei/gschmeid/blei/stahel/edel gsteyn kauffen/ler-
nung anfabē/wein schencken/vñ herzn vñ kriegsleut et-
was bitten/mit in handlen/ist güt begeren was man wil.

• Böß ist gesind dingen/vñ was lang weren sol/anfahen.
¶ Wer vnder disem Zeychē geborn oder empfangen/wirt
natürlich voll reichthums zeitlichs güts/gewint nit vil
zeitlicher ehre/ist kün in seinen werckē/starcker krafft vñd
weitschweyffig/kriegisch vñ nit gar witzig/doch in vil sach-
en weise/ist siñig zuleben/felt oft in schaden schlagens we-
gen/fast vnkeusch/hat lust zusehen frembde land vñd Kū-
nigreich/wirdt ein grosser schaffner/lieger vñd trieger/
wirdt disem thier fast vergleicht an natur/nach den tugē-
ten der gradus des ascendenten.



8

¶ Von dem Ochsen oder Stier.

Ochs oder stier ist das II. Zeychē/kalt
vñ truckē/mittägig/irdisch/melanchol-
licus/Venus nächtliches haus/Wones
erhöhung/Jupiters fall/Hat am mē-
schen den hals. Wan die Son im sti-
er ist/bedeut arbeyt/die zeit ist güt vñd
starck hert zū arbeit des feldts/gärten
vñ reben/Aber doch das am wenigsten daruon den würdt
die es erbawet haben. So der Mond darin/ist nit güt dē
hals artzneien oder mit eisen berührn/noch wundē schneidē
noch aderlassen/noch argnei nemen/nit streit anfabē/nit
ferz überland ziehen/vñ was man kurtz begert/zū fliehē/
vñd langwirige ding an zū fahen/als heuser bawen/gründ
fest legen/gesellschaft machen/frid vñd heyrat stifften/
Kauffmanschaft gegen mittag treiben/Ochsenkauffen/
hausgesind dingen/weiber zū kirchen führen vñd nemen/
kind entwenē/in gärten arbeitē/baum pflanzen/sehwen/
mit frawen kurtzweilen/klein wegreysen thūn. Die zeit
ist

ist kalt vñ trucken/ vnd die wolckē lauffen hin vñ her/ sein
gewonlich nebel/ Vñ das ist zūuerstehn von den auffstigen
den Zeychen von Orient. Wer vnder disem Zeychen ge-
boren oder empfangen/ wirdt glückhafft am leib/ ist stat
in seinem fürnemen/ kompt spat zū grossen reichthumb/
vnd im alter zū rüh vnd ergetzlichkeit/ mehr keusch dan vn
keusch/ im widerferet böses vmb gütēs/ findt mehr genad
bei frembden dan heymischen.

¶ Von den Zwillingen.



Zwilling ist das III. Zeychen/ warm
vnd feucht/ Occidentisch/ lüfftig/ man-
lich/ sanguineus/ Mercurius tägliches
haus/ des Trachenhaupts erhöhung/
vnd des schwantz fall/ Es hat an dem
menschen die schultern/ arm vnd hend.

Wan die Son̄ dariñ/ ist sie in den mē-
schen vnd thiern/ Darüb frewen sie sich
in den gūten erwachsenen fruchten. Soder Mondars
innen/ ist nit gūt obgenante glider artzneien/ noch mit eis-
sen berühren/ Böß ist aderlassen/ frid vnd gselschafft mach-
en/ außreyßen/ über wasser faren/ new gewandt anlegen/
zūhauß ziehen/ noch etwas anfahen das fest bleiben soll.

Gūt ist kinder zū schül vnd lernung thun/ mit schreib-
ern vnd kaufleuten handeln/ jagen/ vnd feder spil kauffen
vnd verkauffen/ münz wechseln vnd außleihen/ wider die
kleffigen reden/ disputirn vnd streitten. Wer in den
Zwillingen geboren oder empfangen/ wirt fast sinnig vñ
arbeit gern/ weiß vnd gūter vernunft/ tugenthafft/ er-
sam/ schambafft vnd forchtsam/ leichtlich zū gūt vnd böß
zuwenden/ hat mancherley glück/ felt im bald vil gūts zū
vnd ab/ Sein hertz ist weit schweyffig zū vil dingen.

¶ Von dem Krebs.

Krebs



Krebs das III. Zeychē/kalt vñ fucht
 Witternächig/ wassers natur / fleg-
 maticus/ vnstāt/ des Mones tegliches
 vñ nechtlichs haus/ Jupiters erhöhung
 Martis fal/ Hat am mensche die brust
 ripp/ milz vñ lunge/ Wan die Son das
 rin ist/ so fahet sie an hinder sich zū gehn/
 die selbe zal der gradus wie sie ordenlich
 für sich gangen ist/ vnd das Erdtreich thut auch also mit
 dem wachsen.

So der Mondarin/ ist nit gut obgenā-
 te glider arzneien oder mit eisen berüren / Nit gut weiber
 nemen/ mit alten noch kriegs leutten handeln/ krieg oder
 etwas das mit feur zugeht/ anfahren. Gut ist's kauff-
 maschaft treiben/ im wasser arbeitē/ schiffen/ weier mach-
 en/ wasser leyten vnd fischen/ Es ist mittel zū aderlassen/
 on die obgemelte glider/ Gut botten senden vnd wandern
 gegen mitternacht/ iagen/ negel beschneiden/ baden/ artz-
 neien in latwerg/ rinder vnd kramschafft kauffen/ einhuß
 fürbaß setzen/ impffen/ vich außleihen/ vñ alles was bald
 naher gehn sol/ als vñ recht bitten/ vmb frawen werben.

Wer vnderm Krebs geboren oder empfangen/ würdt
 glücklich vnd vnglücklich/ wieder Krebs hin vñ wider/
 forchtsam/ krank/ fridsam/ still/ leidet in hoffnung vil
 durchachtung von anderer leut wegen/ vertrauet wol/ ist
 vnderthenig vñ dienstbar/ heimlicher wort/ vil trauriger
 gedancken/ wirdt vil vnschuldigh belogen.

¶ Von dem Lewen.



Lew das V. Zeychen/ heysß vnd truck-
 en/ fewers natur/ Orientisch/ männlich/
 Cholericus/ Der Sonnen nechtliches
 huß/ Hat am mēschen das hertz/ leber/
 seitten/ vnd den rucken. Wan die Son
 im Lewen/ ist grosse starcke hitz vnd wer

me/ tag vnd nacht/ alles kraut vnd wurtzlen/ grün vnnnd
dürz/ hat hitz/ der zeit ist man wol sicher vor keltin. So
der Mondarin/ ist nit gut genanteglider artzneien/ oder
mit eisen berühren/ böß aderlassen/ tranck einnemen/ new
kleyder anlegē/ über felt reysen/ mit pauren vnd alten leu
ten handeln/ vnd was man bald begert/ alles zū meiden.

Gut was lang weren sol/ als bew anfahen/ ampt anne
men/ gut iagen/ im feur arbeyten/ büchsen gießenn/ kalck
vnd zigelöfen anzünden/ mit fürsten vnd hertzen handeln/
gsind dingen/ weiben/ reñen/ stechen/ kauffen vnd verkauf
fen/ specerei vnd besessne güter/ gold vnd alle andere gelb
vnd rot farben handeln/ gsellschaft/ einigug vnd frid bes
chliessen vñ zusammen verbinden/ vnd was stet bleiben sol/
fast gut anzufahen/ hüt dich böse sach anzefahen/ es gewi
net ein böß end. So das Zeychen von Drient vffgeht/ gibt
es warme vnd truckne zeit. So aber der Mon geht durch
des Lewen flamen/ so wirts etwa regnen vñ neblicht sein.

Wer vnder dem Zeychen empfangen oder geboren/ wirt
glück vnd vnglück haben/ Ob er nit stirbet/ so kompt er
an grosse ehre etliches Regiments/ wirdt kün/ milt/ reyn/
vnnnd stetes gemüts/ er begeret vil dinges/ ist starck vnnnd
leicht zū springen vnd gehn/ weise/ sinnig vnd vil sittig.

Vonder Jungfrawen.



Jungfraw das VI. Zeychen/ Kalt vñ
truckenn/ Mittägig/ Irdischer natur/
mittel/ frewlich/ Melancholisch/ hat an
des menschen leib den bauch vnnnd inges
weyd. Wann die Son ist in der Junga
frawen/ ist hübsche zeit vnd vil feuchtig
keyt auff dem feld. So der Mon in d
Jungfrawen/ ist nit gut obgenante glider artzneien/ oder
mit eisen berühren/ auch nit gut beischlaßen/ recht anfahē/
noch in feur arbeiten.

Ist gut witwen nemen/ rüch
kauff

kauffen vnd verkauffen/ auch rinder vnnnd andere schwere ding/ gesind dingen/ kind entwenen/ wandern gegen mit tag/ botten mit brieffen senden/ mit schreibern/ kaufleutē vnd künstnern handeln/ gesellschaft machen/ kind zu schül vnd subtilen handtwercken thün/ silber vnd gold ferben/ münz wechseln vnd außleihen/ kauffmanschaft treiben/ ampt annemen/ baum pflanzē/ acker bawen/ sehwen/ vñ was man im erdtreich thüt. Wer vnder disem Zeychen empfangen oder geboren/ wirdt schambafft vnnnd forcht sam/ krank/ erbar vnnnd reyn/ baldt etwas zu überreden/ glaubt bald/ sihet gern schimpff/ künigreich vnd frembde land/ ist barmhertzig/ güt/ trew/ demütig.



Vonder Wagen.

Wag das VII. Zeychē/ warm vñ fucht Occidentisch/ luffts natur/ vnster/ männlich/ Cholericus/ Venus nächtigs hus/ Saturnus erhöhung/ der Sönen fall/ Hat am menschen den nabel/ das vñ theyl des bauchs/ vnd die lenden. Wann die Söñ darin ist/ seind tag vnd nacht gleich lang. So der Mon darin/ ist nit güt genante glider artzneien/ oder mit eisen berüren/ weder heuser bawen noch darein ziehen/ herschaft oder ampt annemē/ in krieg ziehen. Güt tuch kauffen/ new kleyder anlegen/ artzneien/ wunden schneidē/ ader lassen/ baden/ har abschneiden/ freien/ über landt/ naher Orient reysen/ botten senden/ kauffen vnd verkauffen Das Zeychen gibt feucht warme zeit/ macht offft regen vñ wind so es von der Sonnen auffgang geht.

Wer vnder disem Zeychen geboren oder empfangenn/ wirt natürlich gleich als mit der wagen abgewegen glücklich vnd vnglücklich/ ein büler/ genenst der liebe/ thüt sich bößheyt ab/ gemeynlich güt/ gerecht/ reyn/ ehrlich/ demütig.

Vondem Scorpion.

C ij



Scorpio das VIII. Zeychen. Kalt vñ
feucht/ wassers natur/ mitternchtig/
sterb/ frewlich/ flegmaticus/ Martis
nächliches hauß/ Mons fal/ Hat am
menschen die scham/ nieren vñnd blase.

Wan die Son dariñ/ ist wunderbar
liche zeit/ iez kalt/ iez warm/ reiff/ keltre
vñd regen/ die tag kürzen sich/ wirdt finsternus der wolck
en vñd böse forchtsame zeit. Soder Mon dariñ/ ist nit
güt benäte glider artzneien/ ist lüzgel güt zethün dan träck
vñ artznei nemē/ Dittel ader lassen/ nit güt wundē schnei
den/ reysen/ new gewandt anlegen/ sorglich schiffen/ steigē
vñd herschafft einnehmen. Wer vnder disem Zeychen em
pfangen oder geboren/ ist zügliche glückhafte vñ vnglück
hafte/ forchtsam/ still/ vngeschaffen/ vñtrew/ geizig/ mit
seinen dingen heymlich. Von dem Schützen.



Schütz das IX. zeychen/ heys vñ truck
en/ Driētisch/ feurs natur/ mittel/ zwei
leibig/ mittreglich/ manlich/ Cholericus
Jupiters nechtlich haus/ des Trachen
haupts fall/ des schwantz erhöbüg/ vñ
hat am menschen die hüfft vñ die diech.

Wen die Son dariñ/ wirt die zeit mit
wind/ regen/ schne vñd reissen/ als dan der Schütz mit sei
nem bogen vnstetigkeit trewet. Soder Mon dariñ/
ist nit güt gnante glider artzneien/ böß schiffen/ pflanzen.
Güt ist baden/ wunden schneiden/ kauffen/ verkauffen/
newe kleyder anlegen/ kinder zū schul thun/ wandern/ ehe
verheysen/ schießen/ vñtenschen/ mitt Fürsten/ besonder
geystlichen/ hädlen/ recht/ krieg/ streit anfahē/ im feur ar
beiten/ rachtüg machen/ wechseln/ kauffmāschafft treibē.
Wer vnder disem Zeychen geboren oder empfangē/ hat
zügleich glück vñ vnglück/ ist starck/ erstlich forchtsam/

darnach kün/danckbar/überwindt vnd bewert vil/ist vn
keusch/reich/wert bei dem volck/gewint vil ehr vnd guts.

Von dem Steynbock.



Steinbock das X. Zeychen/kalt vnd
trucken/Irdisch/Melancholisch/Wit
teigig/vnstet/frewlich/Saturnus nech
tigs haus/Martis erhöhüg/Jupiters
fall/Hat am menschen die knie. Wan
die Son in dem zeychen/ist truckner vn
kelter zeit dan kein monat/das erdttrich
vnfruchtbar geschaffen/wenig arbeit. Soder mon dar
in/sol man die knie mit artzneiē/ist böß ader lassen/weibē/
trenck nemen/gerüst auffrichten/krieg anfahen/im feur
arbeiten. Gut ist's mit alten handlen/acker/gärten vn
reben bawen/schwē/Kind entwenen/blei/stabel vn schwer
ding kauffen/ist kalt vn trucken zeit/wind nahent bei der
erden/feucht/dick vnd tuncckel neblichte wolcken lauffen.

Wer vnder disem zeychen geborn oder empfangen/hat
zügleich gluck vn vnglück/arm/vndanckbar/forcht sam.



Von dem Wasserman/

Wasserman das XI. Zeychen/warm
vnd feucht/luffts natur/Occidentisch/
stet/manlich/Sāguineus/Saturnus
tegluchs haus/Hat am mensche die schē
bein vnd waden. Wan die Son darin
ist/gibts schne vnd regen. Soder Mon
darin/ist böß schinbein vnd waden artzneien/weit reysen/
new kleyder anlegen/mit Herzen handlen. Gut ader
lassen/artzneien/mit allten handelen/fundament legen/
acker bawen/schwen/ehlich werdenn/über wasser farenn/
mit voglen beyssen/har abschneiden/schuld fordern/vnd
was ein schnell end begert/Das Zeyche ist warm vn fucht

vnd macht guten windt/ vnd das alles so das Zeychen vñ
Drient auff gehet. Wer vnder disem Zeychen geboren
oder empfangen/hat zůgleich glück vñ vnglück/leidet
offt armut.

Von den fischen.



Die fisch das XII. Zeychen/zweyleib-
ig/kalt vnd feucht/wassers natur/Mit-
tel/mitternechtlich/frewlich/flegma-
ticus/Jupiters nechtlichs huß/Venus
erhöbüg/Mercurius fall/hat am mē-
schen die füß. Wā die Son darin/wirt
es dick/feucht/finster vnd regen wetter

So der Mond darin/ist nit gūt füß artzneien/nit gūt
gesind dingen/noch im feur arbeiten. Gūt ist mit Pre-
laten/Richtern/rathgebern vnd frawen handeln/weibē/
freundtschafft vnd frid machen/tranck/artznei/vnd pil-
lulen nemen/kauffen vnd verkauffen/wandern gegē mit-
ternacht/new kleyder anlegen/har abschneiden/Ist mit-
tel ader lassen/on auff den füßen/gūt wunden schneiden/
fischen/wasser bewanfahen/schiffen/baum setzen/ligende
gütter kauffen vnd verkauffen. Es gibt wasserig/feucht
vnd kalte zeit.

Wer vnder dem Zeychen geboren oð
empfangen/hat zůgleich glück vnd vnglück/Er wirt na-
türlich weitschweyffig/vnster/gūt/milt/fridsam/vnd re-
det wenig/schwacher natur/vnderthemig/forchtsam vnd
erbars lebens/danckbar/lugenhaft/vnd hat oft glück.

XIII. Hernach volgt ein Canon was in iedem Zeyche-
en zů thun oder zů vnderlassen sei/Darinnen (g)
gūt (m) mittel/vnd (b) böß/bedeutet.

Gesellschaft machen.	b g g b g g b b g b m g
Freundschaft machen	b b m g g b b g g b m g
Hochzeit machen	b g g b g g m m m o m m
Brett spielen	g m g g b m g m b b b b
Schach ziehen	g b g g m o g b m b g m
Etwas suchen	g g m g g g m b m b m m
Schuldt bezahlen	b b b b b b g b o b g o
Ross lassen lauffen	m b g g b m g b g g m m
Niegel beschneiden	g g b g g b g m m m b b
Bleyder anschneiden	g b b g o g g b g m b g
Hart scheren	b b g g g b m b g m b g
Anfahen zu lernen	m g g g m g m m b b m m
Arzneien	m b g b b m a a b m g g
Hin vnd her wandern	b g m o g m g o m o a m
Fisch fahen	b b m m m b b g m m b a
Jagen im erdtreich	m b g g g g m m g o m g
Wandern zu land	g g m g b g m b m g b g
Streit anfahen	m b g m g b b g g b m g
Geschefft machenn	b g g b g g b m m b m m
Kinder entwenen	g g m g b g m g b g m g
Erfarung der kunst	g m g b g g m b g b g g
Disputieren	b g m b g g g b m b m g
Fürsten empfliehen	m g b g b m g m b g g m
Fürsten sehen	g g m b g m b b a b m b
Ader lassen	g b b m g b g b g b m g
Ross verschneiden	g g m m g g m b b b b m
Ross an die weyd führen	g g m g g g m g g g b m
In die mül thun	b g m b g g m g m g m g
Kauffen vnd verkauffen	m m g b g m g b g b g m
Erbschafft kauffen	b g m g g g b b g g m m
Güter kauffen	b m g m m m m b b g b g
Edel gesteyn kauffen	m g m g g m g b m b b m

Die XII. Zeychen.

Fisch.
 Kaffern.
 Weinbeck.
 Schütz.
 Decurio.
 Reg.
 Jungfer.
 Knecht.
 Weibling.
 Ritter.
 Widder.

auff rochen tag der zwingen
 inner genelt das wort den
 tag dazof auß mit allen zup
 gehörig wieder neben stoff
 verpflücken

Von dem Planeten Venus.



Venus ist der V. Planet / vonn natur kalt vnd fucht / bezeichner der welt freud / des gesangs / allerley seyten spil / vnd zierd der kley not / aus den farben das grün / vnd vonn dem geschmack der salben geschmack / aus den tagē den freitag. von den nachten Montags nacht. Venus ist der abend stern / vnd die morgen rödt / das haupt der Sonnen / Abendlich vnd kugelecht / feuriner natur / scheint wider die welt als Mercurius. Venus laufft am nehesten bei der sonen / Laufft jr ein jar vor / das ander nach. Das jar er vor der Sonen laufft so heyst er Lucifer / morgestern. Ds jar das er jr nachlauffet / heyst er Vesper / Abendstern / Vnd welches jar Venus ist morgestern / ist Mars abend stern / Dan die zwen stern sein einander so gleich das man sie kün vor einander erken kan / Venus erfüllt seine lauff durch den Zodiacum in cccxlviii. tagen.

In Venus stunden ist gut.

Von Herren etwas zu erfaren / heyrat machen / kurtz weilen mit frawen / new kleyder anlegen / vñ alle frewliche werck vnd wß zu frawen gehören / thun. Es ist gütt überfeldt ziehen / es begegnet im güts nemlich vñ frawen. Es ist gütt badenn / gesind dingen / purgiren / aderlassen / vonn frawen etwas begeren.

Nit gütt in schiff gehn noch zu wasser faren / noch sehwen. Nit gütt vil gelts empfaben / es wirdt mit weibern verzert vnd verloren. Wer die stund krank wirdt der hats von frawen.

Ein kindt geborn in Venus stund.

Wirdt

Wirdt vnfruchtbar/ geyl vnd vnkeusch/ Ists ein tochter/ ist zu besorgen sie werd ein torechte fraw. Der mensch ist gewonlich kalter natur/ hat kein rechte lieb zu nieman/ gibt einen vmb den andern/ weit schweyffiger sin/ Ists ein man/ so wirdt er den weibern lieb/ ist ein fraw/ wirdt den mannen lieb. Seind weyche leut/ in weißlichen sachen zweifelich/ bleibt doch endtlich mit zweifelhafft/ Ist sittig vnd züchtiger red/ schimpflich/ frölich vnd gspräch/ Hat die Music lieb/ legt vil fleiß auff seyten spil vnd seine kleyder/ Vnd wā sie das an güt nit vermögen/ greiffen sie an/ da volgt hencken nach. Wā die Son im Aprillen in Stier geht/ vnd im Herbstmonat in die Wag/ so hat Venus grösser gewalt in iren stunden dā sunst im jar.

Wā in Venus stund das new würdt oder sein bruch/ würdt der Monat das viertheyl regenn wetter/ odder zu Winter zeit feucht/ schnee.

Venus vnd Mercurius haben am menschen in die niere/ Vnd so Venus stund ist/ soll man angemechten vnd was den niern züseth/ mit artznei.

Von dem Mercurius.

Mercurius der VI. Planet/ sin natur ist kalt vnd feucht/ Wirdt geneygt durch sein natur zu den Planeten bei jm/ bei den gütten güt/ bei den bösen böß/ Bezeychener irdischer ding/ erkantnus höflicher künst/ als Rhetorica/ Geometria/ Philosophia/ vnd der gleichen. Aus den farben das graw/ vnd essig am geschmack/ Aus den tagen/ Mitwoch/ von den nächten Sambstags nacht/ kugelichter form/ feurer natur/ Als groß der Mon/

D



doch etwas grösser/ Nimpt sein liecht vnnnd schein von der
Sonnen/ Laufft aller nechst vnder Venus/ laufft vij. jar
vor der Son/ Erfüllt sein lauff durch den Zodiacū in ccc
xliij. jarn. Die Jungfraw ist sein erhöhung/ hat darinn
den grösten gewalt/ Visch ist sein fal/ hat darinn vnnnd im
Schützen kein gewalt/ ¶ In Mercurius stund ist güt.

Alle thier reitten/ brieff schreiben/ botten sendenn/ gelt
anlegen/ damit wechseln vnnnd handtieren/ artzney einnes
men/ baum pflanzen/ zū künigen vnd Fürsten gehn/ bew
anfahen/ grüben vnnnd brünen graben/ kund zū schül thün
vnd was mit künsten vnd meysterschafft zūgeht/ gütt zū
handtieren/ reysen/ gelt vnd schuldt einbringen vñ empfa
hen.

¶ Ein kindt geborn in Mercurius stund

Wirdt redsprechig vnnnd weiß/ leicht bei den leutten/ an
farben bleych/ vnd studiert gern/ ist still vnd subtil/ gutes
radts/ ist kein bößheit in jm.

Mercurius hat am menschem in die nieren/ In seiner
stund artzney am gemecht vnd der nieren zugehör nichts.

¶ Von dem Mon.



Mon ist der Sibendt Planet/
von natur kalt vnd feucht/ be
zeychnet die schnelligkeyt/ Aus den
farbē dz weiß/ gsaltzē am gschmack
Aus den tagen den Montag/ Den
nechten/ Donnerstags nacht/ vnd
als er vom oben herab der sibendt/
also ist er von vnden auff zū zelen/
der erst Planet. Er laufft durch dē
Zodiacum in xxxvij. tagen/ vij. stū
den/ vñ xxxij. minuten/ laufft in d
zeit so weit als die Son in ein jar/
ist in iedem Zeychen zwen tage/ vj.
stund/ xxxvij. minutē/ durchlaufft
seinen

seinen circel in xix. jaren.

Der Stier ist seine erhöhung/ darinn hat er grossen gewalt/vnnd im Krebs/der ist sein haus.

Keynen gewalt hat er im Steynbock/nach minder im Scorpion/der ist sein fall.

In den stunden des Mones ist gut.

Wasserbew anfahren/honig/öl/vnd allerley hausspeise kauffen/Auch gut fleisch vnnd same thier kauffen/on schaff/gut list vñ betriegerei brauchen.

Nit gut ist beyrat machen/anfahenn zu bawen/nach etwas bestendiges an zufahenn/mit gut gelt ausleihen/Aber alles gut anzufahen des man bald end begert.

Ein kind geboren in des Mones stunden.

Wirdt vnstet in seinem wandel/Last sich niemands meystern/wil niemands gehorsam sein/Thut im selbst gern den Tod an/Kompt selten zu rechtem alter/Hat selten glück in zeitlichen dingen/dan er mag seins glücks nit erwarten/Stirbt gewonlich inder jugent/hat tuncckle augen/schilchet gewonlich/wirdt oft krank/geht gewonlich getuncck/ist kalterer natur/selten frölich. Er ist warhafftig/würt leicht zornig/vergehet im aber bald/begert nit frembd gutt/wirdt selten lx.jar alt/ist gern ein kauffman oder schiffman/sein angesicht ist bleych/er darff glücks das er am angesicht keyn zeychen über kom/würt bald graw/hofft vast auff irdische ding.

Wan die Sonn in dem Brachmonat in den Krebs gehet so hat der Mon grossen gewalt in seinen stunden.

Wan das New odder bruch würdt in der stunde des Mones/so hastu in dem selbigen Monat wind vnd regen ein michel theyl.

Der Mon hat am menschen das haupt/darumb artz-
nei es nit in seinen stunden/ Er hat mehr in vns zuwirckē
dān vorgeschribne Planeten/die weil er der nehest Planet
bei der Erden/ Desßhalb seines lauffs eygenschafft mehr
dān anderer Planeten war zū nemen/ Dān er laufft gar
in kurtzem durch die XII. Zeychen/von denen er gūts vnnnd
böß an sich zeucht/wirckt dasselbig natürlich in vns/nach
iedes Zeychens eygenschafft/wie hienor erklärt ist.

* ¶ Zū wissend das vonn einem ieden Neumond biß auff
den andern nach mittelemlauff/ist xxix. tag/xij. stundē/
xliij. minuten/iiij. secund/ij. tertz/xxiiij. quart. Vnnnd
von iedem Neumon biß auff denbruch des Mones/seind
xiiij. tag/xviij. stund/vnnnd xij. minuten/j. secund/xxxi.
tertz/vnd xij. quart. Das fehlet dir nit.

XIII. ¶ Wie die Siben Planeten regiern nach des Mo-
nes schein/vnd wān sie schön/feucht oder naß wetter gebē.
¶ Soñ/Wān sie regiert/wirt der Monat heysß vnd dürr/
nach des Lewenjres fürers natur/vnd nach den vier zeitē
des jars. ¶ Mon/So das new darīn ist/würt der Mo-
nat windig/dürr/zum teyl regen/wie sein fürer der Krebs
kalt vnd feucht. ¶ Saturnus in gleichem fall nach dem
jar heysß oder kalt/zum teyl regen/wie sein fürer der steins-
bock feurig/vnd d' Wasserman lüfftig/beyderteyls Jupi-
ter mit ingemischt. ¶ Mars. Ein theyl regen/wie der
Scorpion/vnd ein theyl dürr/als der Wider/seine fürer.
¶ Mercurius. Gibt vil regen/Seine fürer/Jungfraw
als die Erd/vñ Zwiling als der lufft. ¶ Jupiter. Hal-
ber trucken wie der Schütz das feur/vnd halber gemischt
mit wind vñ regen/wie die fisch als das wasser/sein fürer.
¶ Venus. Seer heysß vnd dürr/oder kalt/wie seine fürer
die wag/winds natur/vnd der Dchs/als die Erde.

XV

¶ Wie lang der Mon scheine.

It

Ist wann der mon am firmament New vordt
 Ist alt 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 Tage.
 8 Mon 30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 Tage.
 So schreibe 1 2 3 4 4 5 6 7 8 8 9 10 11 12 stund.
 net er 4836 24 12 0 4836 24 12 0 4836 24 12 0 minutē.

XVI. Zukünftig wetter aus des Mons
 schein zu erkennen.

Wan du den Mon am himmel siehest/so merck/ Ist er
 bleych/so wirt es regnen. Ist er rot/so würt der wind wes
 hen/ Ist er lauter vnd weiß/so wirdt es schön/lauter.

XVII. Ein figur die vier zeit des jars/vñ einer jedē
 zeit eygenschafft vnd art/Donat/Zeichen vnd
 Wind anzeygend.



Catzen

Vier zeit im Jar seind zu mercken. Die Erste ist der Glentz/der sich anfahet an S. Peters tag vor Fastnacht/vnd weret bis an S. Urbanus tag/ Die selbig zeit ist warm vnd feucht von natur/gleicht sich dem lufft Der selben zeit wechset das blut/das auch warm vñ feucht ist/ In der zeit ist gut hünner/kalbfleisch/lambfleisch/vnd eyer/güter wein/in diser zeit sunderlich gesundt/Die beste zeit im iar zu arzneien vnd aderlassen/dan sie bringt wid alles so das gantz jar versaumbt ist worden.

Die ander zeit ist der Sommer/heys vnd trucke/so wechset die Cholera/das heys/schwarz/verbrühen blut/das gleicht sich dem feur das auch heys vnd trucken ist. Die Cholerici hüten sich vor baden/aderlassen/vnd allerhand Arznei/vnd vor übrigem essen vñ trincken. Die zeit weret von S. Urbans tag bis S. Barthelmeus tag.

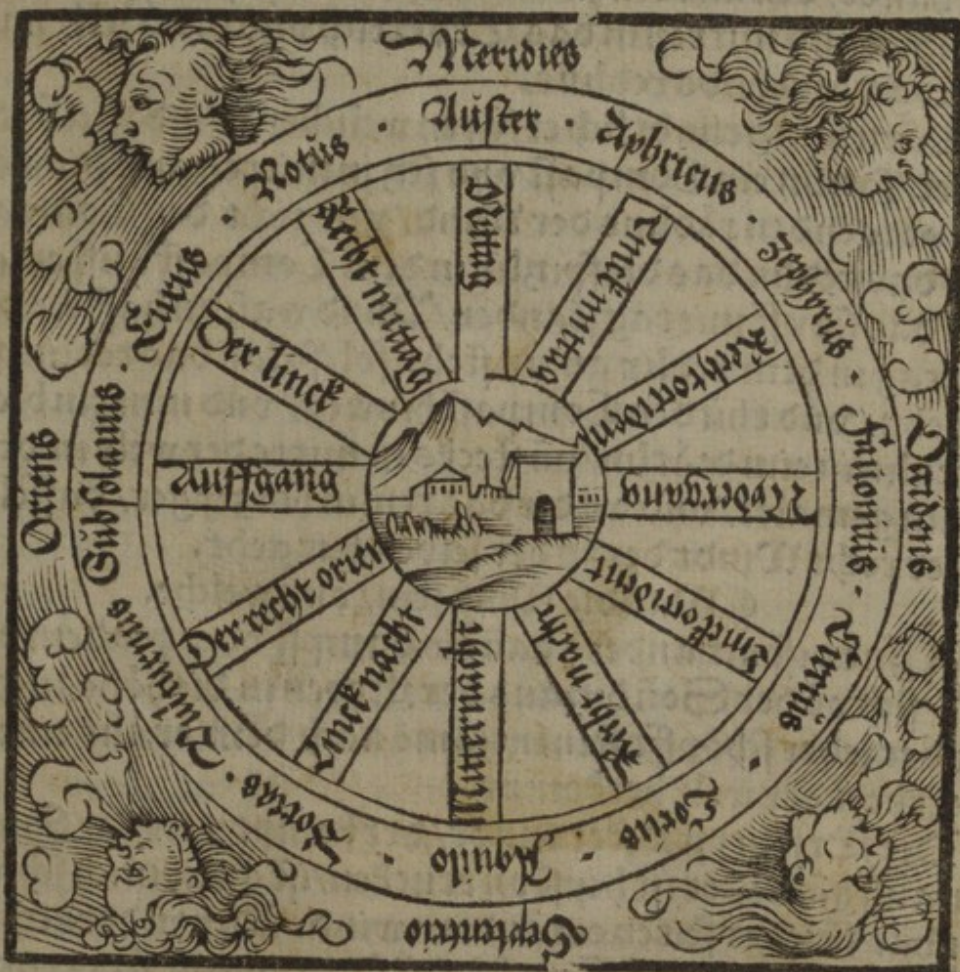
Die dritte zeit ist der Herbst/kalt vnd trucken/wechset ein feuchtigkeit die heys Melancholia/gleicht sich der Erden. Der zeit ist guter wein gsund vnd heysse speis/Wan mag arzneien vnd aderlassen/aber saure trenck soltu nit trincken.Wer gsund wil sein sol im Herbst nur ein mal im tag essen/weret vñ Bartholomei bis S.Clemens tag.

Die vierd zeit ist der Winter/kalt vñ feucht/wechset feuchtigkeit im menschen/Phlegma gnant. In der zeit seind heysse ding gut zu nützen/vnd was gewürzt ist/man ist vñ trinckt mehr dan im Sommer/dan der mag ist am heyssten/die dewung am besten/auch vñ vogel vñ wiltpret/Wan mag arzneien vnd aderlan. Der mensch ist gschaffte von vier Elementē/erd/wasser/lufft vñ feur/Welchs der mensch deren am meysten hat/dem wirdt er nach genaturt. Von der Erden kalt vñ trucken/Melancholicus/schwer vnd erdfarb/gleicht dem Herbst vñ erden natur Von dem wasser ist der mensch kalt vnd feucht/weissfarb/Flegma

flegmaticus / gleicht der Wintter vnnnd Wassers natur.
 Vom Luft ist er warm vnd rot / schön / Sanguineus / glei-
 chet dem Glantz vnnnd lustts natur. Vom feur ist er heysß
 vnd trucken / braunfarb / Cholericus / gleicht dem Soms-
 mer / vnd ist feuers natur.

XIX.

¶ Figur die Wind erkennen zů lernen.



Man etlich Wind zů meiden hat /
 Lern sie erken bei disem radr. Ist daß der selbig lauter / pur /
 Der mēsch wirt siech vō keim dīg sunst. Dest besser ist er der natur.
 Sobald als von der Winden düst / Darumb so meid als ich hie wil
 Dañ dweil er ie nit mag on sein. Grob vnreyn lufft vnd nebel vil.
 Den Luft / er müß in ziehen ein /

Es seind vier Wind die heysen Principes öder Fürstē. Der erst Wind geht von Auffgang der Sonnen. Der ander Windt geht von der Sonnen nidergang. Der dritt gehet von dem mittag. Der vierd/ von mitternacht. Jeglicher hat zween gesellen/ Einen zü der rechten handt/ den andern zü der lincken/ Also seind der Wind zwölff/ vnnnd mitten in das Erdtreich vnd die Hell/ nach anzeyg vorgehnds redlins.

Wiltu nun gründtlich erfaren welcher Wind zü ied zeit gehet/ so nim ein Compass vnd setz in mitten auff die welt des vorgenden rädlin der Wind/ vnd richt den Compass vnd das redlin das die spitzlin in dem Compass auff einander/ das sie vff mittag standen/ Vnnnd wā du hast wo der mittag in dem redlin anhin stehn sol/ so laß das redlin also stehn/ vnd thū den Compass hinweg/ vnd nim ein blech in fenlin in ein drätlin/ vñ steckts in mitte der welt in dem redlin gemaler/ vnd wo dir das fenlin hin zeyget/ dasselbe ist der recht Windt der zü der selben zeit geht.

xvi.

Was die Wind sein/ vnd welche.

Indt ist nit anders dan ein dampff oder pradem der sich vō der Son hūz aus der Erden in die höhe zücht. Vnd jr ieder schöpft seinen namē nach dem er aus einem viertheyl der welt herkompt.

Der Erst heyst Oster windt/ der kompt von der Sonnen auffgāg/ Der ist heys vñ trucken/ ist gmeynlich schön. Er hat zü ieder seiten ein andern wind. Der zü der rechten heyst Vultur nus/ zü Teutsch Ost sud/ vnnnd ist seer truckener natur. Der zü der linckenn heyst Eurus Orientalis/ zü Teutsch Ost nord/ bringt truckene wolcken/ Seind alle gesundt/ doch vor mittag gesunder dan darnach/ Auch seind sie gesunder wā sie von nidergang her kommen/ Nehren die sūlichkeit im menschen/ Seind besser dan alle

an dere Wind.

Der ander Windt heyst Meridion / inn latein Auster /
in teutsch Suden. Der kompt von Mittag / warm vnnnd
feucht / Hat zů der rechten seiten den Africum oder Ciro
Austru / in Teutsch Sudwest / ist ganz warm. Der zů der
lincken seiten heyst Euronothus / in teutsch Sudost / ist
warm messig. Seind alle feucht vnnnd warm / fast vnges-
sund / thün vnser natur fast wee / kommen aus warmen lä-
den / darin vil giftiger thier / dadurch der Luft vergiftet /
öffnen die leibe / bewegen die feuchrigkeyt / betrüben das
geblüt im menschen / Darumb die mittäglichen wind zů
meiden / Sie machen vil flüss in glideren / als arthriticam /
podagram / machen kretzig geschwer vnnnd vnreine haut /
den fallenden siechtagen / vnd sunst schwere kranckheytē /
machen schläfferig / schwere grosse feber / übel hören / dicke
trübe augen / feyste leut / bringen den schwindel.

Der dritt Windt kompt von der sonnen nidergange /
heyst Fauonius oder Eurus Occidentalis / in teutsch West
wind / kalt vnd feucht / hat zur rechten Zephyrū / in tutsch
Westsud / ist stürmig mit regen. Der zur lincken heist Cir-
cius / in teutsch Westnord / bringt nebel vnnnd klarheit / sind
alle drei gesundt / doch nach mittag gesünder dan darvor /
thün vnseren leiben vil gütēs / krefftigen seer iunge leut /
seind den alten schedlich / denen bringen sie flüss vnd hűften
vnd machen sie eng vmb die brust.

Der vierd wind Aquilo / in teutsch Nordwind / Kompt
von mitternacht / ist kalt vnd schneet / hat zur rechten seit-
en Chorū / in teutsch Nordwest / schneiet vnd hagelt / Der
zur lincken Boreas / in teutsch Nordost / kalt vnd truckē /
Seind alle gesundt / stercken vñ krefftigen / verstellen die
flüss / bestetigen die dewung / machen harte stül / wol harnē
wol essen / sind fruchtbar weib vnd man / vorab so sie in ire
kamer geben / alle thier sollen in diselufft gestelt werden /

sie empfahen bald / werden fruchtbar / sie sind kelter dan
andere wind / welche der dewung ein vrsach / mache den me
schen ringferig / guter farb / kun / manlich / sinreich / verstes
dig vnd wol horen / Winterszeit machen sie husten / feuch
tigkeit vmb die brust / welche die lung verferet / machent
fluß des haupts / geschwulst der zeen / angichts / hals / ges
chwer in halsen / den rotharn / vnd andere böse zufell.

XXII.

Von den vier Elementen.

Die vier Element / als feur / luft / wasser vnd erd / ha
ben auch ire zeit / darin sie regieren. Vo morgē bis vff
mittag regirt das element feur / von mittag bis der Sō
nen nidergang / regirt Luft / vō der Sonnen nidergang
bis mitnacht regirt wasser / Von mitnacht bis auffgang
der Sonnen / regiert Erd. So sich nun der Mon in dem
Element feur / entzündt / wirt 8 monat warm vñ truckē.
In dem element des Lufts entzündet / wirdt feucht vnd
windig / Im Element des wassers / kalt vñ wesserig / Im
Element der Erden / wirdt der Monat kalt vnd truckē.

XXIII.

Von den vier Complexionen der menschen.

Sanguineus / hat des Luftes natur mehr dan anderer
Element / ist warm vnd feucht / lufftig als der Glentz /
ist die edlest vnder den Complexionen. Wer deren natur
ist / hat lieb von natur / vnd wirdt lieb gehabt / ist milt zu
ehelichen dingen / zimlich frölich / weiß vnd klüg in gutem /
hat rot schöne farb / singt gern / kun vnd mütig / leibig vnd
feyst / aber nit zimil / ist stet / vffrecht / redt wenig / vnscham
hafft / mag wol vnkeuschen / vnd begert sein vil / dan er ist
warm vnd feucht / lind an der haut / wirdt gern weise vnd
wolgelert / macht gar edle kind / mehr sūne dan tōchter / er
bedarff wol guter wartung / das er sich hüt vor allen gro
ben

ben dingen / vnd besonder vor allen feuchten vnd hitzigen
dingen.

Melancholicus hat der Erden natur mehr dan ande
rer Element / ist kalt vnd trucken / wirdt vergleicht
der Erden vñ Herbst / ist die vnedleste Complex. Wer derē
Natur / ist gern tranc̃ / geitig / traurig vñnd aschenfarb /
treg / vnstet / vntrew / eins bösen magens / forchtsam / hat
böse begirden / hat ehrliche ding mit lieb / blöden sinnes / ist
vnweiß / hat hart fleysch / trincket vil / ist wenig / mag nit
wol vnkeuschen / Er hüt sich vor allen kalten vnd truckenē
dingen / Was warm vñnd feuchter natur / ist jm gesundt /
als güter wein vnd güte gewürtz.

Cholericus hat feuers natur am meysten / ist heysß vñ
trucken / gleicht dem feur vnd Sommer / ist ein mit-
tel Complex / Der mensch ist bleycher farb / er trincket mer
dan er ist / kleyner glider / mager / eines schnellen grimmi-
gen zorns / der ist bald wider hin / kün vñnd in allen dingen
schnell / Redet vil / ist vnforchtsam / hat vil harts hares /
Das obertheyl seines leibs ist jm grösser dan das vnder-
theyl / Ist milt / vnstet / begert vil zū vnkeuschen / vnd mag
wenig / Er hüt sich vor hitzigen truckenen speisenn / Alles
was kalt vnd feucht / ist jm gesundt.

Flegmaticus / hat des wassers Natur am meysten / ist
kalt vnd feucht / gleicht dem wasser vñnd Winter / ist
wasserfarb / hat vil fleyschs / kleyne lenden / ist zornig / ist
vil / trincket wenig / treg / schläfferig / hat weych har / begert
wenig zū vnkeuschen / mag vil / Er hüt sich vor kalten vnd
feuchten dingen / Was heysß vnd trucken / ist jm gesundt.

XXIII. Vom Regiment der menschen.

Der leichnam der menschen (schreibt Auicenna) ist vn-
derwürfflich zweyerhandt schaden / Eins / so die feuch-
tigkeyt der vier Element / dauonn wir geschaffenn seind /

würdt im menschen überflüssig / so des blüts züvil wirdt /
dauon empfahet der mensch tödtlichen schaden.

Die ander vrsach ist das er zü wenig feuchtigkeyt hat /
das kompt von übriger hitz vnd kelte der lebern vnd ma-
gens / vnd von vnordnung essens vnnnd trinckens / Darüb
ist not so der mensch zü voltkommnem alter gesundt wil kom-
men / ordenliches halten mit essen vnd trincken / schlaffen /
baden / aderlassen / vnd anderen dingen mehr / welche so sie
ordenlich geschehen (wie hernach volget) behaltten sieden
menschen gesund / so er sunst von not krank vñ süchtig ist.
XXV. **W**ie man sich vor essens halten soll.

Der mag im menschen ist als ein hafen bei dem feuer /
So ist die leber als das feur beim hase / Wen man die
speiß kochen wil / muß mans feur vor anzünden / Also soll
der mensch eh er zü tisch sitz / die natur anzünden / sich mit
messiger arbeyt oder spacieren üben / biß er wol erwarmet
damit er quicket vnd engündt die natürlich werme / vnnnd
der mag lustig vnd begirig wirt / Nach dem essen sol man
nit seer arbeiten noch lauffen / sond sittig spaciern gehn.
XXVI. **V**om leben der menschen in gemeyn.

In gesundtheit lieb ist / sol güte ordnung habē mit
der speis / In welcher maß / zü welcher zeit / wie vil / vñ
das der natur nit wider sei. Auicenna schreibt das der
mensch nit soll essen biß er begyrig würdt / vnnnd der mage
soll vonn der vorigen speiß durch den stülgang entlediget
vnd gereyniget sein / beschwert sunst die natur. 2c.

So der mensch lust zü essen hat / soll er es nit verziehen /
Dāñ Auicenna spricht / So der mensch sich überhungert
biß im der lust vergeht / so würdt der mage voll vnreyner
feuchtigkeyt / das nimpt im seine krafft aus den glideren.

Wāñ soll auff ein mal nit züvil essenn / darab der mage
zü voll / der athem schwer werd / dāñ es fast vngesundt.

Nit lust soll man auffhören essen / hat sich aber einer üs-
eressen

eressen/spricht Auicenna/soll er am nechsten tag lang fasten/vñ gar hungerig werden/lang schlaffen an einer stat die weder zñ kalt noch zñ warm/¶ Wager aber nit schlaffē/soll er sich fast mit arbeit üben/vnd essen wāñ sein gewonsheyt ist/vnd einen klaren wein trincken.

Almansor spricht/ So einr zuuul gessen hat/soll er lügē obers wider geb/ eh sichs hinab in magen setz/ geschicht es aber nit gleich/trinck warm wasser so gehts leichtlich.

Im magern menschen des tags nur ein mal/vnd ein feysten bringt oft essen schaden/doch in allen dingē bescheidenheyt/vnd das ieder sein selbst Complex erkenne/ Je subtiler mensch/ie subtiler speiß/ als Sanguinei vñnd Flegmatici. Zuul vñlleist überaus böß.

Feyst speiß schwimmet oben/hindert die dewung.

Süß speiß verstopfft. Zuul bitter speiset nit wol.

Versalzen verbrennt/zerstört andere speiß/vñ magen.

Vor übrigem trincken hüt dich vñ kaltem wasser/vertreibt natürliche hitz/hindert die dewung/ Im Brachmō von der hitz wegen mag man messiglich wasser trinckenn.

Zwischen den malen essen bringt schaden/dāñ die leyst speiß hindert die erst so noch nit verdewet/am dewen.

Nach essens soll man hend vñ mund sauber waschen.

Kalt wasser nüchtern/in hitz/nach dem bad/vñ keuscheyt vnd schlaff/ist fast vngesundt/¶ Wistu aber ie trinckē/so misch wein mit wasser/trinck warm/daruff kalt wasser
XXVII.

¶ Vom Schlaffen.

Der Schlaff ist fast nütz so man in ordenlich braucht/macht subtile vernunft/scharpff gedechtnus/die arbeit leicht/natürliche krefft mechtig/den leichnam feyst vnd warm von natur.

Zuul schlaffen ist nit güt/macht den leichnam trucken vñ mager/voll flüss/Phlegma gnant/kelt den leichnam/besunder die großen feysten leichnam.

Zuviel wachen entzündet die natürlich werm zuviel / zerstört vnd verderbt die natürlich feuchtigkeit / vnd die güte gestalt des angesichts / macht den leichnam zuviel trucken vnd tranck / mehret die Cholera vñ gsücht an vil leuten.

Man soll nit zuviel noch zu wenig schlaffen / vnd das nit ehenach dem essen dan biß dich ein weil erspacierest / vñnd empfindest das sich die speis aus dem magē gesenckt / das die schwere nach dem essen vergangen.

Des tags schlaffen ist schedlich / macht feucht siechtag / böß farb / treg / vnlust zu essen / schadt miltz vnd adern.

Vff der rechten seiten sol man den schlaff anfahen / dar nach and lincken / das sterckt vñ mehret natürliche werm.

Am ruck schlaffen fast schedlich / züneygt bösen siechtagen / vñ gehem tod / das hirn wirdt töbig / das der mensch vffert vñ schreiet im schlaff greulich / meynt etwas wöll in ertrucken / kan nit reden / das kompt alles von bösem blüt das sich ins hertz samlet / also legt sich mancher gsundt nieder / wirdt des morgens tod funden.

So der mensch schlaffen wil / soll er das haupt vnd den hals heraussen lassen / vnd soll sunst den leib warm zudecken / vnd das haupt vnd brust höher legen dan den leib / das macht ein gute dewung.

XXVIII.

¶ Von der Purgation.

So nun der mensch ordenlich lebt / dannoch bleibt der Natur etwas übrig / das nit verzert würdt / also samlet sich etwan das in dem menschen / würdt ein vnreyn gesblüt daraus / Vnd so das nit außgetriben / vnd die natur dauon gereynigt würdt / volgen daraus schedliche siechtagen. Darumb (spricht Auicenna) soll ein ieglicher mēsch zu etliche zeiten im jar / als im Meyen / ein Laxatiue / das seiner Natur bequemlich / einnehmen / vñnd das nach eines getrewen Arztes radt / vñnd das Laxatiue sol stülgang vnd harnen machen.

XXIX

XXIX.

Ordnung der Artzney.

Erstlich ist zu wissen das gesund leut nit sollen aderlassen / noch trencken einnehmen / sie seien dan etwa krank / Dan sie seind von den vier Elementen gleich temperiert / Gibstu jm dan heysse artzney / so merestu jm die hitze. Lessstu jm / so wirt des blüts zu wenig / da das leben ansteht / vñ wirt jetrencker / Wiltu aber ein gesunden tranck gebē so thues im Herbst oder Glätz / so die zeit nit zu heys noch zu kalt / Ein siechen aber gib tranck im Wintter am morgen frü / so mag er dester eh vor frost bleiben / Im Sommer gib jm des abends / so mag jm die hitz nit schaden / vñnd er soll daruff weder essen noch trinckē biß die rür verlaufft / vñd nit mehr zu stül geht / so gib jm die Artzney / oder einen warmen tranck wassers / das weycht jm das gederm vñd magen. Darnach hüt er sich vor übriger hitze / Sein leger sol bstrewt sein mit weiden laub vñnd rosen / Darnach am andern tag mag er baden / vñd am dritten zu ader lassen.

XXX.

Ein gesunde leer Auicenne.

Auicenna vñd Almanfor sprechen das in ein gmeynē sterben / gersten wasser getrücken fast nütz sei / vor adenē so dürr vñd hitzig / des gleichē essig in der speiß genützt so der lufft vergift. Cristiern ist ein edle artzney / treibt vil böser materi vom menschen. Es bedürffens aber mehr dan ander leut / die so da groß vñd feyst / vil obs vñd speise essen / vñd wenig arbeyten.

Alman. spricht / so ein mensch die speis neußt die jm stül geng macht / zu rechter zeit / nach eins güten Artztes radt / das es die beste Artzney sei den menschen zu erhalten.

XXXI.

Vom Baden.

In keinem heysen Zeychen sol man baden / als im Wider Lewen vñd Schützen.

Müßigen leuten / die wolessen vñ trincken / wechß feißhtigkeit zwischē haut vñ fleysch / sollen schweyßbadē

Die

Die andern die sich seer arbeyten oder reiten in hitze das in der schweyß vff der haut ligt/ sollen wasserbad thün.

Wan man baden odder schrepffen wil/ sol der Mon im abnemē sein/ vnd im Stier/ Zwiling/ Krebs/ Wag/ Scorpic vnd Fisch. Du solt die beyn oft waschen in warmen wasser/ das macht messigewerme/ thüt den augen vnd haupt wol. Man soll das haupt alweg nüchtern waschen oder lang nach essens/ vnd das in xv. tagen ein mal/ über xx. tag nit sparen. Nit trinck im bad/ es schadet der lebern hefftig. Is oder trinck nit bald vffs bad. Solt nit zu heys noch zu kalt baden. Laß dich nit erkaltē nach dem bad/ es schadet dem hirn/ haupt/ beynen/ marck/ rucken/ macht den kramppf vnd feber. Nüchtern baden macht mager/ gehört feysten leutten zu/ magere leut sollen baden so die speiß halber verdewet/ es macht sie zunemenn/ Züvil baden kompt nieman wol.

Welche den fluß haben/ oder haupt/ augen oder zen we/ oder new wunden/ fast in hitz odder kelte gewandert/ seer gessen/ odder febrig hitz haben/ sollen nit ins bad gehen/ sie fallen sunst in kranckheit/ Scheiß vnd spacir vorm badē.

Man soll im bad nit kalt trincken.

Wan man schrepffen wil/ sol man den leib vor im bad reynigen/ die füß biß an knie in warmen wasser baden/ das macht das blüt düñ. Schrepffen soltu an der stirnen für allen gebresten der augē/ schwindel/ gschwer/ vñ all haupt wee. Vnder mē für gschwulst des munds/ zansleysche/ vñ zān wee. Vnder der brust/ für brustwee vnd atems. An der stat der lebern/ das sie nit dürr werd noch brenne. An der stat des magens/ für gschwulst des magens/ wermet in/ zeucht vnreyne feuchtigkeyt hinweg. Auff den henden für allen haupts bresten/ augen vnd oren. Auff dem rucken/ für alle seine bresten. Auff den lenden vnd arßbacken für grind vnd gschwer vnd übrige vnkeuscheyt. Auff den
encklen

encklen der fuß/für die beulen vñ schwindel/Auff der ri-
 ech/für alln gebresten des harns. Vnder dem nabel/für
 das stechen vnd bermütter.

XXXII. Regiment Ipcratis der .XII. Monat.



Jenner. Dariñ sol man nüchterne ein
 güten trunck weins thun/nit aderlas-
 sen/es sei dan not/so laß mann an der
 haupt ader/saure trenck soll man nicht
 nemen/mitle speiß sol man essen/die we-
 der zu kalt noch zu warm/selten baden/
 imber/polei/isop/fenchel/mit wein tem-
 periert soltu nießen/Es reynigt die brust. Oder nim ne-
 gelin/zitwen/galgan vñnd imber/püluers/ist güte mit
 wein oder on wein.



Hörnung. Sol man wann es not ist
 aderlassen/tranck nemen/ Ist güte
 wein trinckenn/offt schweyßbaden/vor-
 met vñd hier hüt dich/saure speiß is/ho-
 nig reynigt in diser zeit die blasen/ is in
 war mit du wilt.



Mertz. Solt nit aderlassen/nach
 trenck nemen/retrich soltu essen/
 oft schweyßbadenn/messig trinckenn/
 über rautten/lübstockel/salbey/pfeffer
 vñnd imber.



April. Aderlaß wo es am leib güt
ist/on die lung ader/man soll off
baden/iung fleysch essen/on schweine
saur tranck nemenn/artzneien/messig
trinckē/schrepffen für das kratzē/Rau
ten vnd fenchel samen/batonien vnd be
benel mit honig temperiert/oder mit
weing sortē/sol man nüchtern trinckē.



Mey. Aderlaß an welchem end es
not ist/aber an beyne vnd füßen
ist es am besten/Is zu rechter zeit/hüt
dich vor bösen fischen vnd fleysch/trinck
mit vil wein/alle bad sein güt/besonder
kreutter bad/hüt dich vor zorn/mit lau
term wein vnd geysmilch bestreich das
haupt vnd brust/ist gar gesunt/Saure trenck sol man
nemen/artzneien/Zigermilch ist nüchtern gesunt/seud
vnd trinck wermut/odermeni/garb/batonien/bibenel/
fenchel/lübstöckel/polei vnd isop. Laß die hauptader/
Nachts deck dich warm/bevor ab über das hertz.



Bachmonat. Aderlaß wem es not/
Artznei/das du vor dem Augst ge
sund werdest/Hüt dich vor milch/sie set
dañ wol gesorten/Is wenig keß/obs ist
vngesunt/Eppeu samen mit pfeffer
gemengt vnd gemischt nüß nüchtern/
hüt dich vor iungen biren/nit fast lang/
trinck lautern wein/Wein mit alaun od
lorbern gewermet/vnd getruncken/seubert die brust vñ
magen/batonien/salbei/sambobin/vnd zitwen/darab
soll man trincken/ist fast gesunt.

Hewmo



Heymonat. Hierin faht die schwe
re zeit an/in welcher der mensch sein
selbst wol mag war nemē / ist so sorglich
das mans die hundstag nennet. Wann
soll nit aderlassen / noch trenck nemen/
man sol den magen/das hirn/die leber/
die lung/ noch das milz mitt keynerley
ding bewegē/dañ es gar sorglich / möcht eim menschen so
eng machen das er ersticken müste / vnd gehling sterben.
Darumb so sol man keinen tranck nemen noch Aderlas-
sen/ alleyn im bad schrepffen wem es vonn nöten ist / In
senfften baden mag man wol nüchtern baden. Wan sol
in disen zweyen Monaten wenig weins trincken/es dür-
ret den magen vnd die lebern. Kalt wasser sol man in di-
sem Monat all tag nüchtern trincken/ damit vertreibt
man die Cholera/Vnd was grün ist sol man diser zeit im
gesicht haben/ist güt dem haupt vñ augen. Grüne farb
ist alwegen dem gesicht güt. Zū keiner zeit kompt lieber
geschwer dañ in diser. Rautensafft/isopsafft/vnd eppē
saft sol man mitt honig mischenn / vñnd den hals vñnd
die kelen damit bestreichenn/ das ist gesündt vñnd güt.
Inn keinen weg soll man in disen zweien Monaten ge-
schwer oder drüsen auffthün/als lieb einem sein leben ist.
Hüt dich vor bösen fischen/ die in wüsten/faulen wasser
ren gefangen/ man ist bald den tod dran/ Kōl/lattich/
vnd pappeln sol man in disem Monat nit essen/ sie seind
vnreyn/aber güt seind zū essenn salbei/knoblauch/vñnd
roher speck. Dañ sol auch wenig baden. Nim rote lili-
en/gamandriam/salbei/fenchel samen/poley/lübstöck-
el samen/ liechte benedicte/ oder meni/ misch mit gütten
würzen/die nit zū heys/vnd mit süßholz/mit enis/vnd
zucker getemperirt / mach ein puluer oder latwerg dar-
aus/dasselbig soltu oft nützen/so erwerest dich der grofs

sen hitz indifem Monat / vnd allerhandt krankheyt.



Augstmonat. Darinnen soll man nit aderlassen / noch trenck nemen / Hüt dich wol vorfüllerei / vnd vor newem obs / Mengbaumöl / rosennwasser vnd rawzusamen / bestreich die brust damit / ist zū dieser zeit güt / Dan soll auch oft in kalten wassern baden für die hitz / Dan hütet man sich nit vor hitz / so kompt hauptwedaron. Polei / rautē / fenchel epphe / isop same / lorbern / alār Thū dazū baumöl / vnd das soll man alles mit honnig temperirn / bestreich den ganzen leib damit / hüt dich vor newem met vnd bier / nütz oft cinamoni / alle kalte ding sein güt / als lattich vñ pfewen / zū trincken / oder mēme / benedicte / polei / vnd wegbreytte / überaus heylsam.



Herbstmonat. Darin sein allerlei schlechte artzneien wol zū bekōmen. dan alles zur artznei dienlich / zeitig ist / man müßes alls indifem Monat vnd Meyen überkommen. Was im Meyen versaumbt / bringet der Herbst wider / Malogranat / Odermē / Zigermilch / soltu niessen / mehret das blūt / gibt gute farb.



Deinmonat. Soltu aderlassenn / tranck nemen / Hüt dich aber vor newen fruchten / vnd obs / trublin sind güt / vnd most / merretich / bibenell / senff vōgel / wildt prett / negelin ꝛc. alles fast güt vnd gesundt.

Winter



Intermonat. Darin sol man leibs
wol pflegen/mit lassen/trenck ein-
nemen/arzneien/warm halten / Tiger
milch ist gut vnnnd gesundt / mehret das
blut/macht gesundt vnd gute farbe/We-
nig vnd selten soltu baden/vnd gar nit
schweyßbaden. Von cinamonien/imber
vnnnd garbe soltu trinckenn/ ist fast ges-
undt.



Christmonat. Darinnen sol man
nit zur ader lassen/ Dañ zu keyner
zeit hat der mensch weniger bluts dan
in disem Monat. Kan man sein aber ie
nit geraten/ so soll man die haupt ader
sprengen. Køl soll man in disem Mos-
nat nit niessen/ dan sie haben giffte/ Im-
ber/ galgan/muscat/zitwen/pertram/
muscat bliu/cardimonien/negelin/ cinamomum/ vnnnd
andere gute gewürzte speise/ Muscat soltu oft niessen/
sie krefftiget das blut/ hertz vnd allen leib/ gibt guten ge-
schmack/ also auch die muscat bliu. Dein tranck sol sein/
spicabertam/imber zc. Gewinnest damit gesunde heyt
an allem deinem leib.

Wer disem Regiment vnd lere volgt/ vermeidet sich
tagen/ behaltet gesunde tage/ vnd lebt deßter lenger.

Woin einem ieglichen Monat geschriben steht von ei-
nem tranck/ ist zu verstehen das mans als oft man wil
nüchtern in suppenweiß messen sol.

Von dem Alderlassen.

¶ Klarheyt der zeit bessert alle Lastage.

Du solt nit lassen das glid an dir
So iedes Zeychen sein Alder rier.



Der leichnam des menschen der bedarff atich zu der
gesundheit / das er gereynigt werd von überflüssig
keyt des blüts / wān sein zuuul würt im menschen / so wirt
es Cholera / vnd fahet an zu faulen durch einander / vnd
verstopfft das geäder / Vñ in sonderheit beschichtes müs-
sigen leutten / die vil mit lustiger vnd guter speiß gefürt
sein / vnd des blüts vil würt vnd brüchig / vñ faul durch
einan

einander/so ist es groſſer ſiechthumb/ Darumb bedarff
man wol zů wiſſen wie odder wañ/ zů welcher zeit/ welche
ader/ ein ieder menſch laſſen ſol/ wie nachuolgt.

N Jeman ſol zůuill laſſen/ dan die Complexion böſert
ſich/ ſo man vō einer gūten Complexion zůuill laſt/
vnd zůneygt der waſſerſucht/ verderbet die begird zů eſ-
ſen/ vnd kompt daruon kranckheit des hertzen/ magens
vnd leber. Die glider werden zittern/ Auch kompt dar-
uon der gech Todt/ krenckt die natürliche krafft.

Dwo zeit ſeind dariñ man aderlaſſen ſoll. Eine auß
erwelet/ Die iſt an einem klaren/ liechten tage/ zů Tertz
zeit/ ſo die dewung im menſchenn vollbracht/ vnnnd der
leichnam mit harn vnd ſtůlgang gereyniget. Vnnnd iſt
am beſten im Herbfst vnnnd Glentz.

Die ander zeit iſt bezwungen odder groſſe noturfft/ ſo
man iel laſſen müß/ als wañ einen menſchen ein peſtilentz
oder drůß anſtieß/ der mag laſſen in ieder ſtund darin es
im von nöten iſt.

Verbotten iſt das laſſen/ in gar kalter oder gar heys-
ſer zeit. Zů mittelmäßiger zeit ſol es geſchehen.

Böſ iſt aderlaſſen dem ſo einen böſen magen vnd kalte
leber hat/ nach groſſer arbeyt vnd hitz/ als nach dem bad
vnd vnkeuſcheyt/ ſo der menſch das außlauffen am ſtůl-
gang gehabt/ ſo er ſich nach groſſem wachen gebrochen/

Nieman ſol laſſen der vnder XXIII. iaren iſt.

Die ſollen laſſen den ire adern breyt vnd ſtrogen/ vnd
die rot vnnnd braun ſein/ vil fleych haben/ vnd gewonlich
vil fleych eſſen/ vñ wein trincken/ Die gewonlich gſchwe-
re/ drůſen vnnnd blatern haben an beynen oder ſunſt an
leib. Die das feber offt ankumpt laſſen wañ ſie wollen/
Wer aber lang kranck iſt geweſen/ ſol nit laſſen biß er gar
geſundt iſt.

¶ Lies

Niemant soll zu ader lassen der vnlustig zu essen sei/er
sol es verziehen biß er lustig wirdt/ vnnnd darnach erst zu
aderlassen.

Laß das blüt lauffen so lang es dick vnnnd schwartz ist/
biß es sich leuteret/ Ist aber das blüt weißfarb/ subtil
vnd düñ/ so höre auff/ dan das ist ein zeychen das du las-
sens nit bedarffest/ leffestu aber vil darüber/so bringt es
dir grossen schaden.

So das böß blüt außgelassen/ soltu nit bald widerüb
lassen.

Subtile speiß soltu niessen/ vnnnd lautteren/ subtilen
wein soltu trincken/dauon ringeret sich das blüt.

Zu wenig Aderlassen auff ein mal ist besser dan zuvil/
Auch soll kein trunckener aderlassen/sonder er sol beyte-
ten biß das er widerumb nüchteren würdt.

Von stund an soll einer zu aderlassen/ so einer geschla-
gen od gefallen ist/eh das blüt geradt zu einem grossen

Wer vil vnd gern schwitzt/der hat vil blüts (schaden.
vñ sol zu ader lassen. Wan soll nit bald druff schlaffen/
darneben sich mit essen vnnnd trincken messig halten.

Nach dem lassen soll sich niemand bewegen mitt gros-
ser arbeyt/zwen oder drei tag sol man drauff rüwen.

Ligen am rucken ist dem aderlesser güt/sol doch daran
nit schlaffen/ Auch soll er vor dem vierdten tag nit in
die badstüb gehen.

Alman so spricht/ So der mensch das aderlassen über-
gehet/dauon kommen drüß/geschwer vnd blatzen/das
feber/hirnschelligkeit/etwan der geht todt/vnd das inn-
sonderheyt in iungen leuten/Die sollen sich mit vnkeu-
schen/essen vnd trincken/messigen/sunst soll er aderlas-
sen

sen oder vnterschen / Nach der aderleß hüt dich vor mer
bier vnd vischen.

Merck / das du solt nit lassen wen sich das new anzün-
det von der Sonnen / oder wañ der Mon voll ist / ein tag
vor oder nach / es sei dan fast not. Zu Winters zeit soll
das Lasseisen grösser sein dan im Sommer.

XXXIII. Güte Lastage.

Der erst an Sant Blasius tage. Philippi vnd Jas-
cobi. Bartholomei. Martini. Etliche setzen
hinzu Sant Veltins vnd S. Steffan tag. Vnd also
werden der Lesse sechs.

Alle adern die zum haupt gehn / mag man lassen nach
essens / Vnd alle adern an armen leßt man nüchtern.

An keinem glide soltu lassenn / wañ der Mon in dem
Zeychen ist das das glid innen hat.

Im Sommer vnd Glentz soltu vff dem rechten arme
lassen / Im Herbst vnd Winter auff dem lincken.

XXXV. Auflegung der Adern.



Die Erst ad
mitten an
stirnen / ist güte
zun augen vnd
für gebrechenn
des haupts / en-
macht / hirnsuch-
te / vnd flüß des
angesichts.

2. für des haupt
tes blödigkeyt.

3. Zu allen gebre-
chen der augen.

4. für gesücht
G

der ohren vnd hauptwee.

6. 7. Für zittern des haupts/taubheyt.

8. Das haupt zu reinigen/zum gehör.

9. 10. Für schwere des haupts/fluß vnnnd gebrechen der augen.

11. Für mund gschwer/zanfleysch zc.

12. Für des antlitz beulen vnnnd blatern/grind/zän/kins backen/haupts/kelnn/vnnnd des munds wee.

13. Für fluß/vnd schnopffen/zanwee.zc.

14. Für des haupts vnfinnigkeit.

15. Für vergessenheit/für die blatern/vnnnd flecken des antlitzs.

16. Für bestremung des athems/ gebrechen vnnnd geschwulst der kelen/hals vnd munds.

17. Für stinckenden arthem/so von feule kompt.

18. Für schmerz der wangen/die hitzige raud/gestank der nasen/ blatern vnd geschwulst des antlitzs.

19. Für vergifftre/ausserzige hauptfluß.

20. Für brust vnd lungen wee / schwere des athems.

Schlag sie vor essens.

21. Haupt ader (durch welche ein ander ader/mauß genant/gehet/welche etwan die vnerfarnen für die haupt ader öffnen/daher grosser schad kompt) wirdt gelassen für trieffen der augen/hauptwe/vnnnd fallenden siechthumb.

22. Median oder hertzader/wirdt gelassen für enge des hertzen/haupt/seiten vnd rippen wee/eingemeyne ader des ganzen leibs.

23. Basilica/oder leber ader/für siechthumb vnnnd überfülle

fülle der leberen / vnnd für das stechen / vnnd das nase blüt.

24. Für haupt gebresten / augenfluß schulter wee.

25. Median / da die mauß nit ist / wirdt gesprengt für allen schmerzen des hertzen / magens / rippen vnd seitten.

26. Güt zū lassen zum miltz / leber / stechen der seitten vñ rippen / schulteren vnnd magens / naßblüt / vnnd feber.

27. Die purpur ader / für alle inwendige gebrechen.

28. Für gebresten aller vnderen glider.

29. Schlach ader / für gebrestenn des magenschlunds / genant hertz wee.

30. Zun augen / für grosse leibs hitz.

31. Güt zū lassen für haupt wee / das feber / vnnd der gal len überlauff / rötin / fluß / nebel vnd stechen der augenn / für zungen geschwulst vnd kelen.

32. Erwelt für haupt / lungen vnd miltz wee.

33. Güt zū lassen für die gelbsucht / vnnd alle vnnatür lich hitz des hertzen / vnd es reynigt die leber / miltz / brust vnd die stīm / Leg die hand in warm wasser vor vnd nach der aderleße. ¶ Die hend adern laß nach essens.

34. Süch hienor. 31.

35. Süch hienor 32.

36. Für alle verderblichē des miltzes / tobigheit / blütfluß / stechen der lincken seitten / nieren wee / bermütter / vnnd allerhandt feber. 2c.

37. Auff der rechten seitten / für wasser sucht / vnnd alte blateren / kalte siechthumb / die rür so da kompt von vn uerdeweter speiß.

38. Die auff der lincken seittenn / für miltz gebresten / ges schwer der blasen / lenden wee.

39. Auff des rucken höhe ob den arßbackē / leßt man für

Melancholei/ Es sterckt die nieren.

40. Vier aderen ob der schame / zu beyden seittenn / für blutfluß / harnsteyn / schwerharm / maßdarms / blasenn vnnd scham wee.
41. Temperirt vnd ermiltert den ganzen leib.
42. Für besten der nieren / vnd hoden gschwulst / blasen wee von grieff / sand vnd harnsteyn.
43. Krefftigen des menschen gang.
44. Für diech schmerz / schinbeyn vnd fuß / wasser vnnd glid such / podagram / ader starren vnd gschwulst / zu der frawen krankheit.
45. Zwo adern die inwendig am beyn / soll mann lassenn für blatern vnnd geschwer der bermütter vnnd blasen / nieren / diech / scham vnd hoden gebesten. Die außwendig / für der gewerben wee / podagram / beyn vnnd schin beyn wee.
46. Für gesücht des rucken / lenden vnd nieren / für drüsen vnnd gschwulst am mans glid.
47. Bringt frawen jr recht / für schmerz des mans gezeng / miltz / sandt / grieff / vnd hartharmen.
48. Für gschwulst der fuß.
49. Zwo aderen vnder beyden kleynen zehenn / Bringet frawen jr recht / vnnd für blatern des angesichtes / fluß vnd beulen der beyn.
50. Für die hitzig / dünn Complexiō / gichtbruch / schlagk / tropff / vnd andere böse fluß / vnd schmerz der nieren.
51. Für beulen / blatern / vnnd drüsen / augen geschwer / vnnd fluß / huffen / engung der brust.
52. Bringt den frawen jr recht / für gschwer an der mannes macht / schmerzen der gschloß vnd lenden.
53. Für augen wee vnd fluß / blasen vnd masen des antlitz vnd beyn / hitzige / krazende raud / schwern vnnd eyß en / vnd zu der frawen krankheit.

XXXVI. Die VII. Planeten vnnnd XII. Zeychen
was sie an des menschen cörper innen haben/
welches zů der Aderleß dienlich.

Saturnus hat an dem menschen innen das miltz.
Jupiter die leber. Mars die leber. Die Son den
magen. Venus vnnnd Mercurius die nierenn. Der
Mon hat innen das haupt.

Der Widder hat an dem menschen inen das haupt/
darinnen ist gůt lassen/ on zum haupt.

Der Stier hat in den hals/ darinnen ist böß lassen.

Zwiling die arm/ schultern vñ hend/ darin böß lassen.

Krebs die lung vnd miltz/ gůt artzneien/ mittelleßig.

Lew hat inn das hertz/ darin ist böß lassen.

Jungfraw das ingeweyd/ böß artzneien vnd lassen.

Wag hat inn nieren vnd blaß/ gůt artzneien vñ lassen.

Scorpion die scham/ gůt artzneien/ mittelleßig.

Schütz die diech vñ beyne/ darin ist gůt lassenn.

Steynbock kne scheiben/ böß aderlassen vñ artzneiē.

Wasserer/ die schinbein/ gůt artzneien vnd lassen.

Fisch/ die fuß/ gůt artzneien/ mittelleßig.

¶ Man sol nit lassen/ weder baden noch tranck nemen
in den Hundstagen/ Die fahent an des xvij. tages im
Hewmonat/ vnd enden sich des xxj. tags im Augst.



Getruckt zů Straßburg bei Christian Egenobph
en/ für den Ersamen Paulum Gözen/ burger
zů Straßburg. Im M. D. XXIX. iar

Der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott

Der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott

Der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott

Der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott

Der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott
der Herr ist unser Gott

